

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 91.

Samstag den 19. April

1879.

Milch in Flaschen

von der

Domaine Mechtildshausen.

Niederlagen bei

Herrn **Bücher**, Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

„ **Jung**, Adelhaidstrasse, Ecke der Adolphstrasse 18.

„ **Keiper**, Kirchgasse 32.

„ **Schirg**, Hoflieferant, Schillerplatz 2.

„ **Schirmer**, Hoflieferant, Marktplatz 10.

„ **Wolff**, Taunusstrasse 25.

Vom 21. dieses Monats ab werde ich die Milch vom hiesigen Gute unabgerahmt und rein, wofür Garantie, in Flaschen von weissem Glas, 1 und 2 Liter haltend, zur Stadt schicken und den Verkauf den obigen Herren übertragen.

Die Milch wird Morgens (im Sommer auch Abends) vor 7 Uhr bei den Niederlagen eintreffen und können von dieser Stunde ab die Consumenten selbige dort abnehmen lassen. Die mit Glasstöpsel versehenen Flaschen sind, um ein Verfälschen während des Transportes unmöglich zu machen, mit einer Marke verklebt, sodass dieselben ohne Zerstörung der Letzteren nicht geöffnet werden können.

Die Kühe, sämmtlich rein ostfriesischer Race, deren Zahl auf dem 1000 Morgen grossen Gute bei allmählig steigendem Milchabsatze auf 80 Stück gebracht werden soll, erhalten nur gute, gesunde, auf die Qualität der Milch nicht schädlich einwirkende Futtermittel; es wird die Production einer sich stets gleichbleibenden Milch erstrebt, sodass dieselbe als

Cur- und Kindermilch

mit bestem Erfolge anzuwenden sein wird.

Auf Reinlichkeit der Gefässe, in den Ställen, beim Melken etc. wird streng gesehen.

Preis per Liter 27 R.-Pfg.

Quantitäten über 5 Liter werden in verschlossenen Blechkannen billiger abgegeben.

Domaine Mechtildshausen, den 2. April 1879.

Louis Thelen.

Der Verkauf befindet sich Goldgasse 5, beginnt heute Samstag den 19. April und dauert 6 Tage.

Leinen-Ausverkauf.

Wegen Auseinanderziehung und Geschäftsaufgabe sollen die Waaren, um einen bedeutenden Verkauf zu erzielen, am hiesigen Platze so billig abgegeben werden, daß kaum die Garne berechnet sind, wovon sich ein verehrtes Publikum überzeugen kann.

Für reines Leinen und richtiges Maasß wird garantirt.

Die Waaren bestehen in holländischen, belgischen, Bielefelder und russischen Hanfseinen, Tischtüchern, Handtüchern, Taschentüchern, Tafeltüchern mit Servietten in jeder Art, Kaffee- und Thee-Servietten u. in großer Auswahl.

Ein Stück Leinen zum Duzend Hemden, welches 13 Thlr. gekostet, jetzt 7 Thlr. 20 Sgr. Ein Stück Leinen zu feinen Oberhemden, das 19 Thlr. gekostet, jetzt nur 13 Thlr. 20 Sgr. Ein Stück russisches Leinen, aus reinem Hanf gewebt, welches sich sehr gut zu Bettwäsche und Arbeitshemden eignet, früher 15 Thlr., jetzt 9 Thlr. 25 Sgr. Große Tischtücher ohne Naht, 22 Sgr. 6 Pf. pro Stück. Taschentücher das halbe Duzend von 20 Sgr. an und höher. Ein Tafeltuch, 6 Ellen lang, ohne Naht, mit 12 Servietten, früher 11 Thlr., jetzt 6 Thlr. 25 Sgr.

Außerdem noch eine Parthie Herrnhuter Leinen, aus reinem Hanf gesponnen, die früher 18 Thlr. gekostet, jetzt 11 Thlr. 15 Sgr. Bettdecken und Einsatbrüste. Hundert verschiedene Muster der neuesten Einsatbrüste zu Spottpreisen. — Schwere Bettdecken mit Franzen, die früher 4 Thlr. gekostet, jetzt 2 Thlr.

Taschentücher bis zu den feinsten Qualitäten. Schwere Leinen zu Betttüchern ohne Naht.

Außerdem befinden sich noch auf Lager viele Artikel, die hier nicht angegeben sind. Die geehrten Bewohner von hier und Umgegend wollen gefälligst von dieser so vortheilhaft, wirklich reellen Offerte Gebrauch machen und erlaube mir zu bemerken, diesen Verkauf nicht mit den so häufig vorkommenden marktischreierischen Annoncen und schwindelhaften Ausverkäufen zu verwechseln.

Das Verkaufsortal befindet sich Goldgasse 5.

48

Notizen.

Heute Samstag den 19. April, Vormittags 9 Uhr:

Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Schlossers Balthasar Sauer zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tagbl. 63.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem hiesigen Stadtwalde Distrikt Vorderer Neroberg. Sammelplatz am Tempel auf dem Neroberg. (S. heut. Bl.)

Versteigerung von 20 Orhott französischen Rothweins, im „Saalbau Schirmer“. (S. heut. Bl.)

Holzversteigerung in dem Weidenstadter Gemeinwald Distrikt Hähnen. (S. Tagbl. 68.)



Ziehung baldigst!

(Siehe 2. Beilage in No. 88 b. Bl.)

Frankfurter Pferdemarkt-Verloofung.
Loose à 3 Mk. zu haben bei W. Speth,
Langgasse 27 in Wiesbaden.

Haarzöpfe

von ausgefallenen Haaren werden gut und dauerhaft à 75 Pfg.,
Stecklocken per Stück 30 Pfg., sowie alle Haararbeiten billig
angefertigt Römerberg 1. 17893

English Bible (Doré's)

offered for £ 10 (cost £ 15) application to be sent to the
Tagblatt address sub D. D. 7. 17917

Herzen für Erstcommunicanten empfiehlt
A. Brandseheid, Nerostraße 14. 17889

Bücher der Bürger- und Töchterschule, sowie der
Quarta des Gelehrten-Gymnasiums zu
verkauft Stiftstraße 9 b im 2. Stock. 17915

Bücher der höh. Bürgerschule zu verk. Steingasse 33. 17882

Ein Sopha nebst 6 Stühlen, Tisch- und Schreibpult,
fast ganz neu, billig abzugeben Frankenstraße 3, 2. Et. 17913

Ein schöner, nutz- u. lackirter Weißzengschrank, 3theilig,
billig zu verkaufen bei A. Görlach, Goldgasse 22. 17887

Ein gebrauchtes Billard zu verkaufen. Näh. Exped. 14790

Bahme, schön singende Drossel abzug. Frankenstr. 9, II. 17848

Nichtblühende Frühkartoffeln zu haben Rheinstr. 31. 17863

Geschäfts-Empfehlung.

Ich halte mich den Herren Mühlenbesitzern in allen in das
Mühlenbaufach einschlagenden Arbeiten unter Zusage
prompter und reeller Bedienung stets bestens empfohlen.

Achtungsvoll

D. Ackermann, Mühlenbauer,
Bleichstraße 18, Wiesbaden.

7890

Deifarben, Lacke, Firnisse & Pinsel

nach Wunsch empfiehlt A. Cratz, Langgasse 29. 16518

Unterzeichnete empfehlen sich im Federnreinigen in und
außer dem Hause. Geschw. Löffler.

Bestellungen können bei Frau Neugebauer, geb. Löffler,
Michelsberg 28, gemacht werden. 188

Gut verwesener Kuchung, sowie einige Klasten buchenes
Scheitholz billig zu verkaufen. Näh. Expedition. 17869

Rambach No. 38 ein hochträchtiges Rind zu verkaufen. 17876

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten
Herrschaften in und außer dem Hause per Tag 1 Mk. 50 Pfg.,
mit Maschine 2 Mk. 20 Pfg. Auch werden daselbst ganze
Costüme von 8—14 Mk. angefertigt. Näh. Exped. 17904

Immobilien, Capitalien etc.

In Schierstein ist ein zweistöckiges Haus mit Stall,
Garten und Hofraum für den festen Preis von 1100 fl. zu
verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 17885

Wirthschaft.

In einer sehr belebten Straße ist auf October ein Wirths-
lokal, am liebsten an eine Brauerei, zu verpachten. N. Exp. 17873

1500 Mark auf erste Hypothek ohne Unterhändler auf
das Land gesucht. Näheres Expedition. 17853

1200 Mark, ganz oder getheilt, gegen Sicherheit und
Wechsel auszuleihen. Offerten unter A. J. 356 wolle man
in der Expedition d. Bl. abgeben. 17865

2500 Mark werden gegen gute Nachhypothek und pünkt-
liche Binszahlung ohne Makler zu leihen gesucht. N. Exp. 17876

(Fortsetzung in der Beilage.)

Eine Kochfrau empfiehlt sich im Kochen bei Dinern, Hochzeiten und Confirmanden-Essen zu billigen Preisen. Näh. Exped. 17919

Verloren eine Scheere. Abzugeben im Bloch'schen Haus beim Portier. 17891

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen, welches schon etwas bügeln kann, wünscht sich weiter auszubilden. Näheres Castellstraße 9, Hinterh. 17814
Eine Büglerin sucht Stelle. Näh. Kirchgasse 18. 17852
Eine Frau sucht Monatsstelle. N. Ellenbogeng. 13, Mansf. 17881
Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen. Näheres Kirchgasse 12, 2. Stock. 17899

Eine gewandte Verkäuferin,

welche mehrere Jahre in einem Mode- und Weißwaaren-Geschäfte conditionirte und französisch spricht, sucht, gestützt auf beste Referenzen, anderweitiges Engagement. Gef. Offerten unter H. K. beliebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 17861

Eine feinschneiderische Köchin sucht zum 1. Mai eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 17849

Eine gesunde Schenkamme vom Lande sucht Schenkstelle. Näheres Platterstraße 16d. 17846

Ein geübtes Mädchen, das 4 Jahre in einer Stelle war, in allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren ist, sucht als Hausmädchen oder auch als Mädchen allein zum 1. Mai eine Stelle. Näh. Frankfurterstraße 12a. 17884

Eine Gouvernante, eine Bonne (Schweizerin) und eine Kinderwärterin (Norddeutsche) empfiehlt Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13. 17907

Eine alleinstehende, fremde, junge Wittwe sucht Stellung in einem noblen Hause als Haushälterin bei einem älteren Herrn oder Dame. Gültige Offerten unter R. P. 27 an die Expedition d. Bl. erbeten. 17878

Ein braves, fleißiges Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein oder als Zimmermädchen. Näheres Adlerstraße 1 im Hinterhaus. 17857

Stellen suchen fbrgl. Köchinnen, Mädchen, die kochen können, als allein, f. Stuben- u. gew. Hotelzimmermädchen, Haus-, Küchen- u. Kinderfrauen durch Ritter's Pl.-Bur., Webergasse 13. 17907

Ein ordentliches Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann und 6 Jahre in einem Herrschaftshause gedient hat, sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. im Rheinischen Hof, Neug. 3. 17876

Herrschaften finden durch mein Bureau das beste Dienstpersonal. Fr. Wintermeyer, Häfnergasse 15. 17910

Ein Mädchen vom Lande f. Stelle auf gleich. N. Langgasse 36. 17892

Ein Mädchen aus anständiger Familie, welches im Bügeln und Nähen erfahren, auch alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht Stelle bei einer feineren Herrschaft oder als Stütze der Hausfrau. Näheres in der Expedition d. Bl. 17580

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle auf gleich oder 1. Mai. Näh. Schwalbacherstraße 21a. 17892

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Mädchen allein. Näheres Schulgasse 11, 3. Stock. 17895

12-15 Mädchen aller Branche mit guten Zeugnissen suchen Stellen d. Fr. Schug, Webergasse 37. 17902

Köche, Kellner und Hausburichen, sowie gewandte Herrschaftsdienner empfiehlt Ritter's Pl.-Bur., Weberg. 13. 17907

Ein Diener, mit guten Zeugnissen versehen, sucht auf den 1. Mai eine Stelle. Gef. Offerten unter F. B. 4 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 17879

Hausmädchen, ein braves, sucht auf 1. Mai Stelle. Näheres Hochstraße 4. 17872

Zur gef. Beachtung.

Ein Neger, 23 Jahre alt, von gef. Neukeren, welcher deutsch, französisch und englisch spricht, gut serviren kann, zudem im Besitze bester Zeugnisse, wünscht sich sofort als Kellner oder Diener zu placiren. Gef. Offerten unter Lit. M. M. 90 werden postlagernd Wiesbaden erbeten. 17859

Personen, die gesucht werden:

Einige perfecte Kleidermacherinnen und ein Lehrling sofort gesucht große Burgstraße 6. 17916

Ein Mädchen aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren, findet Gelegenheit, in der Frauenarbeits-Schule unentgeltlich das Kleidermachen zu erlernen. Näheres Hellmundstraße 29c, 1 St. 17856

Gesucht eine Bonne zu einem 2jährigen Kinde nach Frankfurt durch Birek's Bureau, große Burgstraße 10. 17901

Gesucht wird ein Mädchen, welches fein bürgerlich kochen, nähen und bügeln kann, sowie sonst alle Hausarbeiten gründlich versteht. Näh. Exped. 17845

Gesucht ein Mädchen, das kochen kann, nach Geisenheim durch Birek's Bureau, große Burgstraße 10. 17901

Ein einfaches Zimmermädchen in ein Privat-Hotel gesucht. Näheres Spiegelgasse 4 im Laden. 17867

Gesucht auf gleich eine Herrschaftsköchin durch Frau Birek, große Burgstraße 10. 17901

Gesucht tüchtige Mädchen, 2 Köchinnen nach hier und auswärts; Mädchen können gute Kost und Schlafstelle erhalten. 17898

Fr. Dörner, Webergasse 21. 17898

Gesucht 1 gut empf., feineres Buffetmädchen, das gekläufig schreiben kann (mögl. franz.), 1 Ladenfräulein, das englisch spricht, 1 angehende Kammerjungfer, 1 Mädchen, welches feinschneiderlich kochen kann, als solches allein in eine kleine Familie nach Viebrich d. Ritter's Pl.-Bureau, Webergasse 13. 17907

Ein braves Mädchen, welches gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird von einer stillen Familie auf gleich gesucht Friedrichstraße 29, 1 Treppe hoch. 17872

Ein fleißiges Mädchen wird gesucht Langgasse 45. 17890

Ein anständiger Kellner zum 1. Mai gesucht. Näh. Exp. 17862

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

Eine einzelne Dame sucht zum 15. Mai zwei Zimmer mit Küche zu mietzen. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter O. O. 16 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 17707

Eine kleine Villa

mit Garten, in der Nähe des Curgartens und einer höheren Vorschule, wird auf Michaelis zu mietzen gesucht. Um genaue Angabe der Lage, Räumlichkeiten und des Miethpreises wird gebeten. N. Ex. od. im Reit-Institut, Zimmermann's Schlößchen. 17860

In der Nerostraße oder in nächster Nähe ein trockener Parterreräum gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. R. G. befördert die Exped. d. Bl. 17894

Angebote:

Bleichstraße 11 ist eine Mansardstube an eine einzelne Person zu vermietzen. 17854

Weisbergstraße 18a sind zwei möblirte, freundliche Zimmer zu vermietzen. 17911

Oranienstraße 2, 1 St., ein möbl. Zimmer zu verm. 17860

Tannusstraße 20, 2. Stock, sind 5 Zimmer nebst allem Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermietzen. N. das. 17847

Ein möblirtes Zimmer zu verm. Römerberg 32, 3 St. 17858

Schüler oder Schülerinnen finden gute, billige Aufnahme in einer gebildeten Familie. Näheres Expedition. 17897

(Fortsetzung in der Beilage.)

Den Empfang meiner

Pariser Nouveautés, als: Hüte, Costumes und Confectionen

jeder Art, beehre ich mich anzuzeigen.

17868

Fanny Gerson, Hof-Putzmacherin,

13 Webergasse 13.

Rheinweine.

Laubenheimer . . .	per Fl. Mk. —.75
Geisenheimer . . .	" " " 1.—
Niersteiner . . .	" " " 1.20
Erbacher . . .	" " " 1.50
Raenthaler . . .	" " " 2.—
Eltviller Sonnenberg . . .	" " " 2.50

empfehl

Moselweine.

Zeltinger . . .	per Fl. Mk. —.80
Graacher . . .	" " " —.90
Piesporter . . .	" " " 1.10
Oligsberger . . .	" " " 1.20
Brauneberger . . .	" " " 1.50
Moselblümchen . . .	" " " 1.50

Weisse Bordeaux-Weine.

Entre deux Mers . . .	per Fl. Mk. —.90
Graves . . .	" " " 1.25
Barsac . . .	" " " 1.50
Podensac . . .	" " " 2.—
Sauternes . . .	" " " 2.50
Doisy . . .	" " " 3.50

Eduard Böhm, Marktstrasse 36. 162**Wein-Versteigerung.**

Heute Samstag den 19. April Vormittags 10 Uhr werden im

„Saalbau Schirmer“
dahier**20 Orhoft französischer Rothwein**

in öffentlichem Aufstreich verkauft. Die Weine, welche im hiesigen Bollkeller lagern, sind direct von Frankreich bezogen und wird für deren Reinheit garantirt. — Proben werden am Tage der Versteigerung verabreicht. 17779

Bordeauxwein-Versteigerung.

17908

Die Proben sind aufgestellt am **Samstag den 19. und Sonntag den 20. April** im Versteigerungslokale, Gartensaal der „vier Jahreszeiten“. **W. Zais.****Saalbau Herenthal.**

In Folge der Wiederübernahme des Geschäfts gebe Sonntag den 20. April, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Grosse Frei-Tanzmusik,

wozu ich ergebenst einlade.

Hochachtungsvoll **Chr. Hebinger.**

NB. Der Zutritt in den Saal ist nur sauber gekleideten Personen gestattet. 185

Saalbau Lendle.

17906

Sonntag den 20. April, Nachmittags von 4 Uhr an: **Große Tanzmusik,** wozu höflichst einladet **Ph. Lendle.****Restaurations P. Sohl,**

Faulbrunnenstraße 10.

Samstag den 19. und Montag den 21. April:

Concert mit komischen Vorträgen.

Anfang Abends 8 Uhr. Entrée frei.

Freundlichst ladet ein

P. Sohl. 17843**Prima Limburger Käse** per Pfd. 40 Pf.

ein ganzer Käse 60 Pf. zu haben in der Butter-

und Eierhandlung **Goldgasse 15.**

17880

Ein fast neuer Kinderwagen ist zu verkaufen **Mehrgasse 28.**

17851

Zur Nachricht!

Mein Ausverkauf findet vorläufig bis 1. Mai im Laden

33 Schwalbacherstrasse 33

statt und empfehle einem verehrlichen Publikum nachverzeichnete

Holz- und Polstermöbel und Betten

in reichster Auswahl zu billigen Preisen:

8 Garnituren in Plüsch, Rips und Damast, 1 Bücherschrank, 8 ein- und zweithürige Kleiderschränke, 5 Schreibtische, 2 kleine Buffets, 4 Schreibsecretäre, 1 antike Kommode, 5 Console, 10 Kommoden, 2 Schreibkommoden, 20 Nähtische, 3 Bureaustühle, 3 nußbaumene Trumeaux, 12 vollständige Betten in Nußbaum- und Mahagoni-Holz, 10 Waschkommoden, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 6 Nachttische, Handtuchhalter, 5 Kleiderstöcke, 100 verschiedene Spiegel in allen Größen, 12 Dugend Rohr- und Strohstühle, 2 Ausziehtische, 1 antike Garnitur in Seiden-damast, 2 Sophas, 1 Verticow, 1 gestickter Ofenschirm, 6 Plumeaux, 20 Kissen, 14 Oberbetten, 1 Unterbett, 18 Roßhaar- und Seegrass-Matratzen, Rohrstessel, Koffer, Rouleaux, 1 Briefschränkchen etc. etc.

481

Ferd. Müller.**Für 10 Mark**

- 10 ganze Meter schönen Kleiderstoff,
- 8 " " carirtes Bettzeug,
- 1 wollenes Damen-Umschlagetuch,
- 1 wollener Cachemir-Shawl,
- 3 Stück weiße, reinleinene Taschentücher

versendet Alles zusammen gegen Postnachnahme oder vorherige Einsendung von 10 Mark die Fabrik von **B. Leyser** in Berlin C., Heiligegeiststraße 46. (a 887/4.) 21Für Schüler des Gymnasiums und Schülerinnen der höheren Töchter Schule sind **Bücher** zur Auswahl gegen geringe Vergütung abzugeben Adolphstraße 4, 2. Stoc. 17905**Bücher** des Real-Gymnasiums billig zu verkaufen Moritzstraße 32, 2 Stiegen hoch rechts. 17491**Bücher** der beiden Gymnasien sehr billig zu verkaufen Walramstraße 2, Parterre. 17530

Cäcilien-Verein.

Diejenigen Herren Mitglieder, welche sich bei dem Concerte behufs Gründung einer Wittwen- und Waisenkasse für die Hinterbliebenen verstorbener deutscher Krieger „zum ewigen Gedächtniß an die goldene Hochzeit unseres Kaiserpaars“ betheiligen wollen, werden eingeladen, der heute Abend 8 1/2 Uhr im „Saalbau Schirmer“ stattfindenden Probe beizuwohnen.
Der Vorstand.

Volkshilfs-Verein.

Dienstag den 22. April Abends 8 Uhr findet im Saale der „Restauration Sahn“ in der Spiegelgasse die Generalversammlung unseres Vereins statt, wozu die Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen höflichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht und Rechnungsablage für 1878.
- 2) Budget für 1879.
- 3) Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Wiesbadener Krankenverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere erste General-Versammlung Mittwoch den 23. April Abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Alexi, Nerostraße 24, stattfindet, wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Nächste Versammlung Freitag den 25. April.
Der Vorstand.

Katholischer Lese-Verein

empfehlen den Mitgliedern seine reingehaltenen Weiß- und Rothweine (bekannt billigste Preise) zur gefälligen Abnahme.

Zu Confirmations-Geschenken

empfehlen bei billigem Preis und solider Ausführung gehaltene Gold- und Silber-Schmucksachen, gefassten Mosaiken, Filigran, Corallen- und Granatwaaren, Email-Bracelets mit Schrift, Garnituren mit Brocheanhängern, Colliers, silberne und goldene Herren- und Damen-Ketten, Charivari-Caschets, Shawls-Nadeln, Boudons, Manschetten- und Chemisetten-Knöpfe, Medaillons schon von 6 Mk., Kreuze 5 Mk., Ringe 3 Mk. an aufwärts in grosser Auswahl auf Lager. Specialität in silbernen und goldenen Herren- und Damen-Uhren mache ich auf den billigen Preis in solider Waare aufmerksam. Goldene Cylinder-Damen-Uhren von 45 Mk., Herren-Remontoirs 95 Mk., silberne Cylinder-Uhren 22 Mk., Herren-Anker-Remontoirs 50 Mk. an aufwärts, über deren richtigen Gang 2jährige Garantie geleistet wird.

Alle vorkommenden Reparaturen werden prompt besorgt. Ankauf von Juwelen, altem Gold, Silber, Platin, echten Gold- und Silberborden zu den höchsten Preisen.

Wilhelm Engel, Juwelier, Gold- & Silberarbeiter,

10 Langgasse 10,

16982

nächst der Schützenhofstrasse.

Alle Arten Backwerk,

sowie schön garnirte Torten zu billigsten Preisen bringe zum weißen Sonntag in empfehlende Erinnerung.

Adolf Beckert, Conditor,

Ecke der Lang- und Kirchhofgasse.

17844

Ankauf von getragenen Herren- und Damenkleidern zu den höchsten Preisen bei A. Görlach, Goldgasse 22.

17886

In einigen Tagen erscheint hier in französischer Sprache:

MONSIEUR RENAN

et

L'ALLEMAGNE

Réponse d'un Allemand.

17877

Billige Bordeaux-Weine,

chemisch analysirt und für Reinheit garantirt.

Durch vortheilhafte Einkäufe und directe Bezüge von Producenten liefere ich:

- | | | |
|----------|------------------------------------|--------|
| No. I. | 1 Kiste, enthaltend 12 Flaschen | |
| | Bordeaux-Médoc | 10 Mk. |
| No. II. | 1 Kiste, enthaltend 6 Flaschen | |
| | Bordeaux-Médoc und 6 | |
| | Flaschen St. Julien | 12 Mk. |
| No. III. | 1 Kiste, enthaltend 4 Flaschen | |
| | Bordeaux-Médoc , 4 Flaschen | |
| | St. Julien und 4 Flaschen | |
| | Margaux | 15 Mk. |

Franko-Kiste gegen Nachnahme.

Bei größeren Bestellungen Preisermäßigung. Bei guten Referenzen gewähre

3 Monate Ziel gegen Tratte.

17874

Hofmann & Co. Nachfolger,

Großh. hess. Hoflieferant, Frankfurt a. M.

Per Pfund **Salm** per Pfund
Mk. 2, Mk. 2

trifft heute in bester Qualität ein bei
17870 Schmidt, Metzgergasse 25.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich von heute ab in hiesiger Stadt als **Dachdecker** etablirt habe und empfehle mich bei vorkommenden Neubauten, sowie Reparaturen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Achtungsvoll zeichnet

Christoph Wohlfart, Dachdeckermeister,

Geisbergstraße No. 1.

17903

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen Reparaturen von Maurerarbeiten, sowie Feuerungen, im Herd- und Ofen-Setzen und -Repariren, sowie auch in Veränderungen von Abortgruben unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Bestellungen können auch bei Herrn Kaufmann Seel, Ecke der Adelhaide- und Karlstraße, sowie Moritzstraße 34 (Mainzer Hof) gemacht werden.

Achtungsvoll **Ph. Jacob Schnell**.

Wohnung bei Herrn Schreinermeister Gude's, am Schiersteinerweg.

17866

Carl Thoma, Hof-Messerschmied,

11 Goldgasse 11,

empfehlen eine große Auswahl in **Tafelmessern, Gabeln, Löffel** und dergl. von den geringsten bis zu den feinsten zu **außergewöhnlich billigen Preisen.** 17876

Baldamus II, IV, V, Ludeking, engl. Leseb. I, Plate II, Andra, deutsch. Geschichte, Lügen u. Rache II, V, VI, Magnin u. Dillmann, Gram. I, II u. Fibel, Dillmann, engl. Fibel, Pennes, Unterrichtsbücher I, Lebert u. Stark Klaviersch. II. Theil zu verkaufen Dranienstraße 29, 2 Tr. 17883

Eine Hafer-Schrotmühle,

für Pferdefutter bestimmt, in bestem Stande, steht billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 30. 17850

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag Abend um 8 Uhr starb in Folge einer Gehirnentzündung unser innigstgeliebtes, jüngstes Töchterchen,

Mariechen,

im Alter von 6 Jahren 9 Monaten.

Schmerz erfüllt widmen wir Freunden und Bekannten diese Trauer-Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Sonnenberg (Villa Liebenau), den 18. April 1879.

Fritz Schulte und Frau.

Die Beerdigung findet heute **Samstag Nachmittags 3 Uhr** statt. 17871

Tagess-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Das Alterthums-Museum ist auf besonderen Friedrichstraße 1 anmeldeuden Wunsch dem Publikum Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 2-6 Uhr geöffnet.
Die permanente Burhaus-Bunthausausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.
Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 1-4 und Sonntag Vormittags von 11½-12½ Uhr in der Mädchen-Elementarschule auf dem Michaelsberge.
Malschule **Marie Heine**, Weberstraße 9, Vormittags von 9-12 Uhr. 8470
Heidecker's Privat-Turnanstalt. Täglich Unterricht. Näh. Saalgasse 10.
Griechische Kapelle. Zur Befestigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8-10 und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8-12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.
Heute Samstag den 19. April.
Burhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Probe der an dem Concert zum Besten der zu stiftenden Wittwen- und Waisenklasse hinterbliebener deutscher Krieger sich beteiligenden Sänger, Abends 8½ Uhr im „Saalbau Schirmer“.
Wiesbadener Fest-Club. Abends 9 Uhr: Generalversammlung im „Deutschen Hof“.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 19. April. 82. Vorstellung. (185. Vorstellung im Abonnement.)

Der schwarze Domino.

Große Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Scribe von Freiherrn von Lichtenstein. Musik von Auber.

Personen:

Vorb Effort	Herr Rudolph.
Graf Julian	Herr Barbed.
Horatio von Massarena	Herr Leberer.
Gil-Perez, Oeconom des Königl. Damenstiftes	Herr Klein.
Angela	Frl. Rolandt.
Brigitte	Frl. Muzell.
Glaudia, Julian's Wirthschafterin	Frau Rathmann.
Ursula, eine Stiftsdame	Frau Müller-Feidler, a. G.
Gertrude, Thüfcheerin	Frl. Reisch.
Chor der Stiftsdamen. Chor der Hofherren. (Ort der Handlung: Madrid.)	

Anfang 7 Uhr, Ende 9½ Uhr.

Marktberichte.

Wiesbaden, 18. April. (Viehmarkt.) Im hiesigen Viehhofe waren 45 Ochsen aufgetrieben. Der Preis per 100 Kilogramm betrug: 1. Qual. 140 Mt. 58 Pf. und 137 Mt. 14 Pf., 2. Qual. 133 Mt. 72 Pf. und 130 Mt. 28 Pf. Das Geschäft war gut.

Mainz, 18. April. (Fruchtmarkt.) Der heutige Markt war sowohl von Käufern wie Verkäufern nur schwach besucht und wurden Umsätze von Belang nicht bekannt. Die Preise blieben im Wesentlichen für hiesige als auch auswärtige Frucht dieselben wie in der Vorwoche. Zu notiren ist: 200 Pfd. Weizen 19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt. 50 Pf. 200 Pfd. Korn 14 Mt. 25 Pf. bis 15 Mt. 25 Pf. 200 Pfd. Gerste 16 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf. Galizischer Weizen nach Qualität 20 Mt. 50 Pf. bis 21 Mt. 50 Pf., russisches Korn 13 Mt. 50 Pf. bis 14 Mt.

Rhein-Dampfschiffahrt.

15778

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7¼ und 10 Uhr bis Köln; Mittags 3¼ Uhr bis Bingen und 1 Uhr bis Mannheim. — Billete und nähere Auskunft in Wiesbaden auf dem Bureau bei W. Videl, Langgasse 10.

Freihandel oder Schutzzoll?

Eine historisch-kritische Betrachtung.

A) Einleitendes. — Das natürlichste Handelssystem. Seit mehr als drei Jahrhunderten hat die für den Wohlstand der Völker hochwichtige Frage, ob Freihandel oder Schutzzoll den Vorzug verdient, die Gemüther beschäftigt, ohne bis heute eine unanfechtbare Lösung zu finden. Im Gegentheil sehen wir gerade in unseren Tagen die Vertreter des einen und anderen Wirtschaftssystems in zwei sich auf das Heftigste bekämpfenden Parteilagern, und je heftiger der Kampf zwischen ihnen entbrennt, um so unhaltbarer wird die wirtschaftliche Lage der einzelnen Staaten.

Freilich machen wir bei näherer Prüfung sofort die Wahrnehmung, daß die Anhänger der einzelnen Systeme die schwierige Frage lediglich vom einseitigen Interessenstandpunkt aus zu beantworten suchen. Im besten Falle suchen sie mit einigen allgemein gebräuchlichen Wörtern sich den Anschein zu geben, daß auch die Ergebnisse der Wissenschaft ihre Wünsche unterstützen; das wahre Wesen der Dinge ist der großen Mehrzahl eine terra incognita, und es kann daher nicht Wunder nehmen, daß die Unklarheit über die eigentliche Natur beider Wirtschaftssysteme immer mehr um sich greift.

In Folge dessen dürfte es am Plage sein, zu untersuchen, wie die Wissenschaft und praktische Erfahrung sich denselben gegenüberstellt, bezw. welches System auf Grund langjähriger wissenschaftlicher Untersuchungen im Allgemeinen und auf Grund der im praktischen Leben damit erzielten Resultate für die einzelnen Länder und für unser deutsches Vaterland im Besonderen das allein rationelle ist.

Um diese Frage in befriedigender Weise zu beantworten, ist es notwendig, bis zu den Zeiten zurückzugreifen, in denen die einzelnen Systeme zuerst als bestimmte Wirtschaftssysteme in Anwendung gebracht worden sind, und die näheren Umstände zu prüfen, denen sie ihre Entstehung verdanken; denn nur auf diese Weise wird wir im Stande, ihr wahres Wesen zu erkennen und nach dem Entwicklungsgang, welchen sie im Laufe der Jahre genommen, zu beurtheilen, wie weit die heutigen Erscheinungen im wirtschaftlichen Leben der Völker der Entscheidung für das eine oder andere System das Wort reden.

Die Geschichte der Nationalökonomie lehrt, daß das ursprüngliche (weil natürlichste) Handels- und Wirtschaftssystem der Freihandel gewesen ist. Er ist der Waarenaustausch zwischen einzelnen Völkern und Individuen in einfachster Form. Wer eine Waare gefertigt oder ein Naturproduct gewonnen hat und anderer bedarf, tauscht dieselben gegen die Waaren und Producte anderer Individuen ein.

Wir haben den Freihandel denn auch bei allen Natur- und auf niedriger Stufe der Kultur stehenden Völkern als die allein übliche Form des Handels gefunden und finden ihn noch heute bei denselben. Ja auch die civilisirteren Völker des Alterthums huldigten ihm, und selbst das ganze Mittelalter kannte keine andere Form des Handels.

Derselbe war allerdings mit großen Gefahren für Leib und Leben der Handeltreibenden verbunden und fand darin ein natürliches Hinderniß für seine freie Entfaltung. Es fehlten ihm alle Handelsmittel und die Handels-sicherheit, deren sich die heutigen Kulturvölker erfreuen; aber dem Wesen nach war er ein Freihandel und die einzelnen Völker befanden sich im Allgemeinen dabei sehr wohl. Sie wurden nicht allein durch die Natur darauf hingewiesen, nur die Produktionszweige zu betreiben, nur solche Erzeugnisse zu verfertigen und zum Waarenaustausch auf den Markt zu bringen, welche ihnen die natürliche Beschaffenheit des Bodens und das Klima nahe legte, sondern sie gewannen auch bei Fleiß und Ausdauer allmählig eine solche Vollkommenheit in der Production, daß der Waarenaustausch immer leichter und lohnender wurde.

Speciell in dem Mittelalter nahm die Gütererzeugung in den Ländern einen außerordentlichen Aufschwung, in denen sich frühzeitig ein kräftiges Städtewesen entwickelt hatte. Es waren dies vor Allem Italien und Deutschland. Der Kampf gegen einen übermüthigen Raubadel hatte die Bewohner zum festen Anschluß an einander in Städten gezwungen. Anderer-

seits hatten wieder in den Städten die Ansprüche der Patricierfamilien die Gewerbetreibenden zum einmüthigen Zusammenhalten veranlaßt und schließlich zu jener unvergleichlichen Organisation geführt, die wir noch heute als das Muster einer zweckmäßigen Organisation des Handwerks ansehen, zu dem Zusammenschluß der einzelnen Berufsgruppen in den Innungen.

Die Bedeutung der Innungen für die Entwicklung und Hebung des Handwerks kann gar nicht hoch genug veranschlagt werden. Die einzelnen Handwerker wären den herrschenden Geschlechtern, dem Grundadel in Stadt und Land gegenüber völlig hilflos gewesen, wenn sie nicht zusammengehalten und durch die Genossenschaft vieler eine Macht gebildet hätten, welche der des Adels gewachsen war. Andererseits führten die Innungen mit ihrer Lehrzeit, ihrem Wanderzwang und Meisterstück dazu, daß die Handwerker ihre Kenntnisse erweiterten, ihre Geschicklichkeit vergrößerten zc. Es würde viel zu weit führen, bei diesem hochwichtigen und hochinteressanten Gegenstand länger zu verweilen. Es genüge daher die einfache Erwähnung der Thatfache, daß das Handwerk in den Innungen groß gezogen worden.

Speciell in Deutschland erlangte das Innungswesen seine höchste Vollendung, und mit ihm hob sich das Handwerk zu solcher Blüthe, daß die deutschen Waaren auf allen Märkten des Continents gesucht wurden, namentlich aber in Rußland und Scandinavien, und selbst in England Absatz fanden, so daß Deutschland damals nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung an der Spitze der Nationen marschirte. Vor Allem leistete es Unvergleichliches in der Goldarbeiterkunst, dem Waffenhandwerk, der Holzschnitzerei, Leinen- und Wollweberei, in der Eisenbearbeitung u. s. w.

Hierbei stand sich aber nicht allein der Gewerbestand vorzüglich, sondern auch der Handelsstand, welcher sich zum Vermittler des Waarenaustausches der heimischen Producte mit fremden Erzeugnissen machte. Besonders seit die Kreuzzüge das Morgenland mit dem Abendland in nähere Berührung gebracht hatten, entwickelte sich der Handel in ungeahnter Weise. Die italienischen Küstenstädte, vor Allem Venedig und Genua, wurden die Handelsemporien für den ganzen Handel Europas mit dem Orient. Sie beförderten die kostbaren Waaren desselben auf alle continentalen Märkte, vor Allem aber nach Deutschland, und hier hatte der Aufschwung, welchen viele Städte in Folge des lebhaften Handels genommen, wiederum zu einer festen Vereinigung derselben geführt, um die Handelsunsicherheit zu mindern und die gemeinsamen Interessen wahrzunehmen, zu der unter dem Namen des Hansabundes bekannten Vereinigung der bedeutendsten Städte des Reichs.

Nichts spricht deutlicher für den Aufschwung und die Bedeutung deutschen Handels und deutscher Industrie — die Industrie wurde ja damals lediglich durch das Handwerk repräsentirt — als die Macht dieses Handelsbundes. Er unterhielt einen regelmäßigen Handelsverkehr von Italien nach den nordeuropäischen Ländern, hatte in Norwegen, Schweden und Rußland besondere Factoreien, ja Colonien, genoß im Auslande besondere Privilegien und dictirte den nördlichen Königen seine Befehle. Und diese Macht hatte er lediglich unter der Herrschaft des Freihandels durch weite Benutzung der Verhältnisse und durch die Blüthe des deutschen Handwerks erlangt, diese Macht behauptete er bis zum Ende des Mittelalters, bis zu jener Zeit, wo die Entdeckung der neuen Welt und des Seeweges nach Indien den Handel in ganz neue Bahnen lenkte und die Verhältnisse in Europa überhaupt von Grund aus umgestaltete.

(Fortsetzung folgt.)

Locales und Provinzielles.

* (Se. Majestät der Kaiser) ist zur festgesetzten Stunde gestern hier angekommen. Auf dem Bahnhofe waren zur Begrüßung erschienen Se. Kaiserl. und Kgl. Hoheit der Kronprinz, andere hier weilende hohe Herrschaften und die Spitzen unserer Civil- und Militärbehörden. Der Kaiser fuhr in offenem Wagen, von dem Kronprinzen begleitet, durch die Wilhelmstraße nach dem Palais. Eine weitere Empfangsfeierlichkeit fand, Allerhöchstem Wunsch zufolge, nicht statt, dagegen wurde Se. Majestät von der am Ausgange des Bahnhofes und in der Wilhelmstraße harrenden Volksmenge mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Als zur Begleitung befohlen sind mitanwesend: Hofmarschall Graf von Perponcher, der General-Adjutant Graf von der Goltz, die Generale à la suite Graf von Lehndorff und Fürst von Radziwill, der General-Arzt Dr. von Lauer, der Assistenz-Arzt Dr. Timann und der Geheime Hofrath v. Bock. Außerdem befinden sich der Chef des Civilcabinetts, Wirkl. Geheime Rath von Wilimowski, von Seiten des Militärcabinetts der Major von Brauchitsch und für das Auswärtige Amt der Geheime Legations-Rath von Bülow in dem Kaiserl. Gefolge. — Am Nachmittage vor der Abreise besuchte der Kaiser noch auf der Spazierfahrt das Atelier des Professors Reil (bekanntlich ein Wiesbadener) hinter den Zelten, um die daselbst in der Ausführung begriffene Statue des Feldmarschalls Grafen von Wrangel in Augenschein zu nehmen. — Der hiesige Aufenthalt soll bis Anfang Mai dauern. Während der Anwesenheit des Kaisers in unserer Stadt wird ein regelmäßiger Courierdienst, wie in früheren Jahren, eingerichtet, welcher die Kaiserl. Anordnungen von hier nach Berlin ver-

mittelt. Der Kaiser erledigt, soweit bis jetzt bestimmt ist, auch während der Vabereisen persönlich alle Regierungsgeschäfte. — Wie das „Berliner Tagblatt“ weiß, ist dem Bürgermeister von Teglitz nunmehr von Berlin die Mittheilung zugegangen, daß der Kaiser Mitte Juni zum Gurgebrache dort eintreffen werde.

* (Die Kronprinzlichen Herrschaften) reisten gestern Mittag 12½ Uhr nach Potsdam zurück. Morgens hatte der Kronprinz noch die Wilhelmshausen mit einem Besuche beehrt.

† (Cassen-Visitationen.) Bei den gestern stattgefundenen Monats-Visitationen sämtlicher öffentlichen Staatscassen dahier wurde Alles in Ordnung gefunden.

‡ (Strafkammer. Sitzung vom 18. April.) Ein 14-jähriger Schuhmacherlehrling und dessen 12-jährige Schwester aus Dogheim werden zu einem gerichtlichen Verweile verurtheilt, weil sie je eine Welle verkauften Holzes aus dem dortigen Walde sich widerrechtlich aneigneten. — Ein 20-jähriger Schneider aus Niedenbergen kam mit mehreren anderen jungen Leuten aus einer dortigen Wirthschaft, als ein College des Ersteren, ihnen belegend, rief: „Vor Euch fürchte ich mich nicht, ich stehe heute Abend noch Einen durch und durch.“ Dabei packte er den Genannten, der sich jedoch wieder frei machte; es entstand eine Keilerei, bei der Schlägen und Messer florirten, auch Blut floß und Fensterheben eingeschlagen wurden, und bei welcher Einer einen Messerstich in den Arm erhielt. Derjenige, welcher das Messer geführt, hat eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten, und dessen Bruder, der sich an dem Streite betheiligte, eine Woche Gefängniß zu verbüßen; der Verletzte wird wegen Sachbeschädigung in eine Geldstrafe von 5 Mark genommen. Sämtliche Angeklagten haben die Kosten der Untersuchung zu tragen. — Anfangs dieses Jahres legte ein Schuhmacher aus Möbelsheim theils selbst, theils durch seine Frau eine Liste in verschiedenen dortigen Localen auf, in welche er 188 Nummern eingetragen hatte; jede dieser Nummern sollte eine Losnummer vorstellen zur Ausziehung eines Fisches. Das Loos kostete 20 Pfg.; 109 Loose hatte der Schuhmacher abgesetzt, ohne zu der Lotterie von der Obrigkeit die Erlaubniß zu begeben. Der Angeklagte wird deshalb zu einer Geldstrafe von 20 Mark eventuell zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Ein Fabrikarbeiter aus Anspach, 19 Jahre alt, erregte auf der Hohenmarkt bei Oberurzel durch Vornahme unzüchtiger Handlungen öffentliches Mergern, und wird daher zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet. — Ein Fuhrmann aus Wambach hat wegen Pfandverbringung eine Woche Gefängniß zu verbüßen. — Ende März v. J. hielt sich eine Frauensperson aus Steinbach bei Mittenkirchen, von Mainz kommend, etwa 10 Tage in einem hiesigen Wirthshause auf und entlieh sich während dieser Zeit von einem daselbst dienenden Mädchen eine Jacke, ein Kleid, einen Unterrock, ein Paar Stiefeln, Kragen und Manchetten unter dem Vorgeben, auf eine Stunde in die Stadt auszugehen. Statt das Versprechen, die Kleider alsbald wieder retournbringen zu wollen, zu halten, begab sich die Betreffende nach Mainz und kehrte erst in Begleitung eines Gensdarmen wieder nach Wiesbaden zurück. In Berücksichtigung der vielen Vorstrafen wird sie wegen Unterschlagung zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Ein Zimmermann aus Weyer, Amts St. Goarshausen, 22 Jahre alt, wird wegen Pfandverbringung zu einem Tag Gefängniß verurtheilt.

§ (Servitut und Polizeiverordnung.) Durch das Kgl. Obergericht zu Berlin ist ein höchst interessanter Prozeßfall zur endgültigen Entscheidung gelangt. Die durch Servitut begründete Aus- und Einfahrt aus dem Garten des Herrn Revisionrath Gärner beim Vloßchen Hause durch die Trinkhalle nach der Taunusstraße war nämlich f. Z. durch polizeiliche Strafverfügung verboten worden. Auf hiergegen erhobenen Widerspruch erkannte das Königl. Amtsgericht III. sowohl als demnach auch die Strafkammer als Berufungsinstanz auf Aufhebung des Verbotes aus den gelegentlich der früheren Verhandlungen schon mitgetheilten Gründen. Die von der Staatsbehörde gegen diese freisprechenden Erkenntnisse eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde ist von dem Obergericht nunmehr ebenfalls als unbegründet zurückgewiesen worden.

© (Prämien.) Für die von einem Arzte angestellten Wiederbelebungsversuche eines Berunglückten werden aus dem Polizeifonds der betreffenden Königl. Regierung Prämien im Betrage von 15 Mark bewilligt, gleichviel ob die Versuche von Erfolg waren oder nicht.

* (Handels-Register.) Erlöschten die Firma L. Meyer dahier. — Rumbach, 17. April. (Neuwahl des Schulvorstandes.) Es wurden als Schulvorsteher dahier gewählt die Herren: 1) Schneidermeister Christian Ehardt, 2) Füncher Johann Streck und 3) Landwirth Wilhelm Dieck.

— (Zur Beleuchtung unserer gewerblichen Zustände.) In dem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Gelsenkirchen vom Jahre 1878, welchen der dortige Bürgermeister kürzlich veröffentlicht, finden sich einige Stellen, die ein ganz allgemeines Interesse haben und deshalb weiteren Kreisen zugänglich gemacht zu werden verdienen. In dem Abschnitt „Gewerbe, Handel und Verkehr“ z. B. heißt es:

„Die langgehegte Hoffnung auf eine bessere Zeit ist auch im abgelaufenen Jahre nicht in Erfüllung gegangen. Vor Allem leidet der mittlere Handwerkerstand. Ein Schuhmachermeister, ein Schneidermeister, ein Tischlermeister zc. kann kaum erwägen, er muß „Schuhwaarenfabrik“, „Kleiderhandlung für Herren und Damen“, „Möbelfabrik“ auf sein Schild setzen, wenn er Zulauf haben will. Es ist Mode geworden, nur in großen Geschäften zu kaufen und die notwendige Folge

ist das Sterben des Handwerkerstandes, der im Mittelalter zum großen Theil Deutschlands Blüthe mitbegründete. Wenn sich früher mit Stolz ein Bürger, welcher ein Handwerk trieb, „Meister“ nennen ließ, so ist das heute leider ganz anders geworden. Diese Mißachtung des wirklichen Handwerkerstandes mag denn auch viel dazu beitragen, daß die „sogenannten“ besseren Stände sich vom Handwerkerstande scheiden, die Söhne kein Handwerk „mit goldenem Boden“ erlernen lassen, sondern lieber einem Berufe zuführen, wo sie sich und der Mittwelt zur Last fallen. Wie viele Kaufleute, Buchhalter, Bauunternehmer, Ingenieure, Maler &c., die jetzt brodbelos sind, könnten als biedere Handwerker ihr gutes Auskommen haben! Dieser traurige Zustand läßt sich mit Regulativen, mit Orts- oder Innungsstatuten nicht ändern, auch das Gesetz vom 17. August 1878 wird wenig helfen, sondern es muß von Grund auf eine Umkehr stattfinden. Nach §. 360 des Strafgesetzbuches darf sich Niemand unbefugter Weise einen Titel beilegen, man sollte deshalb von den betreffenden „Titelführern“ den Nachweis ihrer Berechtigung solcher, häufig die Unwissenheit übertüchtenden Prädikate verlangen, die sie nur durch Ablegung einer Prüfung erlangen könnten, dann würde der „Meister“ sich äußerlich wieder von den Anderen unterscheiden, der Lehrlinge und Geselle würde streben, wieder etwas Nützliches zu lernen, um auch „Meister“ zu werden, das Handwerk käme zu Ehren. Ein weiterer Grund für den Rückgang des Handwerkerstandes ist ferner der Mangel an Local- und Nationalpatriotismus des Deutschen. Alles Auswärtige, Ausländische ist besser, geschmackvoller in seinen Augen, als das Heimische. Sehr viele Arbeiten, die für sehr schweres Geld im Ausland angefertigt, Sachen, welche von dort bezogen werden, könnten hier zur Förderung der Industrie und des Wohlstandes erheblich beitragen.

Möchten doch alle Bürgermeister Deutschlands „groß und klein“ von dem Bürgermeister zu Gelsenkirchen lernen und in dessen Sinne zu wirken trachten.

Kunst und Wissenschaft.

§ Wiesbaden, 18. April. (Königl. Schauspiele. Extra-Concert.) Der Pianist Herr Heymann hat dahier rasch eine so allgemeine und unbedingte Werthschätzung errungen, daß ein unter seinem Namen angekündigtes Concert wohl auf recht lebhaftes Sympathien rechnen durfte, und demgemäß hätte man ein gänzlich gefülltes Haus erwarten müssen; leider kann der äußere Erfolg nur durch einen mäßigen Besuch konstatirt werden. Ueber Herrn Heymann's Spielweise und Künstler-schaft bedarf es keiner näheren Erörterung mehr; Jedermann weiß, daß, von der immensen Technik ganz abgesehen, dessen großer Vorzug und individuelle Eigenthümlichkeit in einer bis aufs Allerfeinste herausgearbeiteten und aufs Eleganteste gestalteten Darlegung beruhen, daß er dabei den eigenen Genius frei walten läßt und gewissermaßen selbstherrschaftlich auftritt. Und darin beruht auch der Hauptzauber seines Spiels, der jeden Hörer erfasst und fesselt. In der widerlichen Strömung der Gegenwart, welche im äußeren, sinnbeherrschenden Glanze die Force sucht, ist es wirklich wohlthuend, einmal einem Künstler zu begegnen, der bei aller Größe der Technik doch das geistige und seelische Element in erster Linie vertritt und vorwalten läßt. Möchten doch alle Virtuosen in eigenen Nachwerken — ohne sich nach innen wendend, die Kunst des Gemüths wieder in ihr natürliches Fahrwasser leiten! Was hat der Hörer davon, wenn er stundenlang mit einer Sündfluth von hohlen Passagen überflutet wird, wie sie so manche der modernen Virtuosen in eigenen Nachwerken — ohne letztere geht es nicht leicht ab — zu Markte bringen, oder was hat er selbst von einem der geistvollen Beethoven'schen Concerte, wenn dieser Geist nicht erkannt und darum auch nicht durch den Spieler interpretirt wird und bloß die Form bleibt? Im Grunde sehr wenig oder auch Nichts; und doch werden nur gar zu oft solche Erscheinungen durch „rasenden, enthusiastischen“ Beifall noch eher in ihrer einseitigen Wundermechanik stimulirt als corrigirt. Einer Kritik, die es wagte, in einem concreten Falle einen Zweifel aufzuwerfen, ob das zu Gehör Gebrachte wirklich Musik sei, möchte leicht ein Heer von Widersachern erwachsen. — Das Concert-Programm resp. dessen Ausführung bewies, daß Herr Heymann in allen Saiteln gerecht ist, daß er die Größe eines Beethoven — er spielte das Es-dur-Concert — erfasst, daß er in das Träumerisch-Nationale, Tiefinnerliche eines Chopin sich versenken kann, daß er neben der strengen Form eines Bach auch die technische höchste Potenzirung eines Liszt in Anmuth zu kleiden weiß. Die Chopin'sche Es-dur-Polonaise hätten wir lieber mit Orchester gehört. Warum hat Herr Heymann sich dessen begeben? Wohl existirt keine Partitur, aber gedruckte Stimmen (Breitkopf & Härtel) sind vorhanden und nach diesen ist ja sehr leicht eine Partitur herzustellen. Die Polonaise gewinnt mit Orchester viel größeren Glanz. In dem Concerte wirkten noch mit Herr Jules de Swert, Fräulein Rolandt und Herr Ledérier. Daß der Erstere ein höchst bedeutender Cello-Virtuose ist, Fräulein Rolandt in Concert-Variationen die Coloratur auf dem technischen Standpunkt einer Patti gipfelt, während die Grazie das ihr eigene Element ist, und daß Herr Ledérier auch als Viedersänger exzellirt, sind uns bekannte Thatfachen, die bei dieser Gelegenheit nicht noch einmal der Paraphrase bedürfen. Das Concert wurde mit der von unserem trefflichen Orchester glanzvoll ausgeführten Oberon-Ouverture eingeleitet. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß Herr Capellmeister Jahn zu der Veranstaltung die

Initiative gegeben, und in diesem Falle verdient er des wärmsten Dankes im Namen der hergewinnenden, ächten Kunst.

(An den Berliner Chirurgen-Congress) resp. an den Vorsitzenden desselben, Herrn Rath v. Langenbeck, hat die Kaiserin Augusta ein Handschreiben gerichtet, in welchem auf die in neuerer Zeit wachsende Verbreitung und Gefahr der Diphtheritis hingewiesen wird und daß es als eine der wichtigsten Aufgaben der modernen medicinischen, chemischen und chirurgischen Wissenschaft hingestellt werden muß, diesem furchtbaren Feinde der Menschheit einen wirksamen Wall entgegen zu setzen. Zu dem Ende setzt die Kaiserin einen Preis für eine internationale Bewerbung in der beregten Richtung aus. Die gestellte Preisfrage soll in einer der nächsten Sitzungen genau formulirt und dann noch die näheren Bestimmungen bekannt gemacht werden.

(Eine Novellen-Concurrenz) schreibt die in Berlin erscheinende Wochenschrift „Mehr Licht“ aus und setzt für die beste der eingegangenen Arbeiten einen Preis von 1000 Mark aus. Dieselben sind, wie die Redaction des Blattes in der letzten Nummer mittheilt, mit der Aufschrift: „Zur Novellen-Concurrenz“ an die Redaction von „Mehr Licht“ zu senden. Sie tragen ein Motto und beigefügtes mit demselben Motto versehenes Couvert, welches Namen und Wohnung des Autors angibt. Nur wenn diese Bedingungen genau erfüllt sind, ist Theilnahme an der Concurrenz gestattet. Der Preis wird unter allen Umständen ertheilt; die Arbeit gelangt an einem nachher zu bestimmenden Termin in „Mehr Licht“ zum Abdruck und ist für jene 1000 Mark auf fünf Jahre hinaus Eigenthum des Blattes. Umfang und Inhalt der Novelle ist dem Belieben des Autors vollkommen überlassen.

Aus dem Reiche.

* (General von Werder,) der Commandeur des 14. Armee-Corps, hat seinen Abschied genommen und wurde in den Grafenstand erhoben.

(Ober-Tribunal's-Entscheidung.) Kaufleute, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, werden nach §. 233 des Straf-Gesetz-Buches wegen einfachen Bankrotts bestraft, wenn sie ihre Handlungsbücher unordentlich geführt haben. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Ober-Tribunal durch Erkenntniß vom 18. März 1879 ausgesprochen, daß die Handlungsbücher eines Kaufmanns in sich selbst so eingerichtet und kaufmännisch geordnet sein müssen, daß sie für jeden sachverständigen Dritten eine vollständige Uebersicht des Vermögenszustandes gewähren. Ist dagegen aus den Büchern nur unter Zuhilfenahme anderer Notizen und Belege möglich, eine Vermögens-Uebersicht aufzustellen, so ist dies als eine ordentliche Führung der Handlungsbücher im Sinne der erwähnten Strafbestimmung nicht zu erachten.

(Statistik.) Nach der letzten Volkszählung vom 1. December 1875 maachen die Protestanten etwa 64 1/2 pCt., die Katholiken 33 1/2, die Juden 1 1/2 pCt. der Bevölkerung des preussischen Staates aus. Diesen Procentzahlen entsprechen die Procentziffern nicht, mit welchen die Angehörigen der verschiedenen Confectionen die höheren Unterrichts-Anstalten besuchen. Nach einer Veröffentlichung in dem „Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung“ waren im Wintersemester 1877-78 die Schüler der Gymnasien und der dazu gehörenden Vorschulen zu 70,5 pCt. evangelisch, zu 18,7 pCt. katholisch, zu 10,8 pCt. jüdisch, und waren von den Schülern der Progymnasien 50,1 pCt., der Realschulen erster Ordnung 82,2, zweiter Ordnung 77,1, der höheren Bürgerschulen 78,6 pCt. evangelisch, während die katholischen Schüler bei den Progymnasien 40,4, bei den Realschulen erster Ordnung 11, bei denen zweiter Ordnung 6,6, bei den höheren Bürgerschulen 15,5, die Juden aber bei den Progymnasien 9,4, bei den Realschulen erster Ordnung 8,7, bei denen zweiter Ordnung 16,2, bei den höheren Bürgerschulen 5,8 pCt. ausmachten. Man sieht, wie ungünstig der Procentfuß für die Katholiken ist, wie günstig für die Juden.

(Welt-Ausstellung in Australien.) Die Vorarbeiten für die Vetheiligung des deutschen Reiches an den australischen Ausstellungen zu Sydney und Melbourne sind dem Geh. Rath Neuleury als Reichs-commissar übertragen worden. Als spätesten Termin für die Anmeldung der Aussteller ist der 15. Mai d. J. in Aussicht genommen. Die Anmeldeformulare sind von den Ausstellern vom deutschen Reichskanzler-amte in Berlin zu erlangen. Der für die Ablieferung (franco) der Ausstellungsgüter zu fixirende Termin und Hafenplatz wird sobald als thunlich durch den Reichscommissar im „Reichs-Anzeiger“ bekannt gegeben. Als spätester Termin der Ablieferung wird der 15. Juni d. J. bezeichnet. Die Transportkosten, sowie die Transportversicherungsprämie bis Sydney und die Feuerversicherungsprämie während der Ausstellung trägt die Reichs-regierung. Ebenso übernimmt dieselbe die durch die Aufstellung der Güter entstehenden Auslagen für Decoration, Barrieren, Tische, Flagge, Holz-wände, Reinigung der Ausstellungsräume und Güter &c. Die Kosten für Schränke, Repositorien, Glaskasten &c. tragen die Aussteller. Diese Behälter &c. sind bei Ablieferung der Ausstellungsgüter von den Ausstellern beizugeben. Jeder Aussteller ist verpflichtet, für die Dauer der Ausstellung von Sydney sich durch einen dortigen Agenten vertreten zu lassen. Aussteller, welche in Sydney keine Verbindungen haben, vertritt der Reichs-commissar bis zur Beschaffung eines Vertreters. Das Anmeldeformular wird darauf bezügliche Angaben enthalten. Das Programm der Ausstellung wird binnen kürzester Frist veröffentlicht werden. Professor Neuleury wird sich demnächst nach London begeben, um sich mit den dort in's Leben gerufenen Ausstellungsbehörden über die geeignetste Art der Vetheiligung in's Vernehmen zu setzen.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten und 2 Extra-Beilagen.)



Nassauische Eisenbahn.

Submissions-Ausschreiben.

Nachstehende Arbeiten und Lieferungen sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden:

I. Erbauung eines Zolabfertigungsschuppens nebst Bureau-localen im Bahnhofe der Taunusbahn hiersebst:

Erdb-, Maurer- und Stein-			
hauerarbeiten	veranschlagt zu	3975 Mk. —	Pf.
Zimmerarbeiten	"	5741 " 98	"
Schieferdeckerarbeiten	"	1192 " 74	"
Spenglerarbeiten	"	356 " 19	"
Glasarbeiten	"	260 " 43	"
Schreinerarbeiten	"	573 " 55	"
Schlosserarbeiten	"	671 " —	"
Lieferung der Eisengußwaaren	"	216 " —	"
Verputz- und Tüncherarbeiten	"	863 " 26	"

II. Herrichtung eines Uebernachtungsraumes in dem ehemaligen Wasserhause im Bahnhofe der Taunusbahn hiersebst:

Erdb-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Verputz- und Tüncherarbeiten, zusammen veranschlagt zu 765 Mk. 8 Pf.

Die Offerten auf die Arbeiten am Zolabfertigungsschuppen können einzelne oder sämtliche Arbeiten, auf die Arbeiten im Wasserhause dagegen nur sämtliche Arbeiten umfassen.

Die Zeichnungen, Kostenanschläge und Uebernahms-Bedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten in dem Empfangsgebäude der Rheinbahn hiersebst während der üblichen Bureaustunden zur Einsicht auf.

Die Submissions-Offerten sind portofrei und versiegelt, sowie mit der Aufschrift:

„Submission auf Bauarbeiten am Zolabfertigungsschuppen bezw. Wasserhause zu Wiesbaden“ versehen, bis zum Submissionstermine **Samstag den 26. April l. J. Vormittags 10 Uhr** abzugeben, wo dieselben in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten eröffnet werden.

Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten bleiben unberücksichtigt.

Wiesbaden, den 12. April 1879.

Der Königliche Eisenbahn-Baumeister.
17828 **Velde.**

Bekanntmachung.

Der am 1. und 2. April in den Distrikten **Fangenstein** und **Firschhule** abgehaltene Holzverkauf ist genehmigt worden.

Chausseehaus, den 16. April 1879.
Der Oberförsterei-Verwalter.
774 **Wegener.**

Fichten- u. Pflanz.

Aus dem fiskalischen Saatkampe zu Georgenborn können 15,000 4jährige, verschulte (piquirte), sehr kräftige **Fichtenpflanzen**, aus dem Diebricher Saatkampe bei Chausseehaus **15 Ahorn-** und **15 Kirschbaum-Starkheister** abgegeben werden.

Chausseehaus, den 15. April 1879.

Der Oberförsterei-Verwalter.
774 **Wegener.**

Holzversteigerung.

Es werden versteigert in den fiskalischen Distrikten des Schußbezirks **Wiesbaden**:

1) Montag den 21. April in den Distrikten **40 Große Ender, 44 Hüttenplatz, 45 Rachenlohe, Vormittags 10 Uhr im Große Ender anfangend:**

74 fichtene Stämme von ca. 13 Festm.,
165 desgl. Stangen I. Cl., 495 desgl. II. Cl., 1425 desgl. III. Cl., 955 desgl. IV. Classe,
64 Rm. fichtene Knüppel, 6schuhig (davon 43 Rm. im Distrikt 41 Rothes Kreuz).

2) Dienstag den 22. April in den Distrikten **41 Rothes Kreuz, 44 Hüttenplatz, 47 Rachenlohe, Vormittags 10 Uhr im Rothen Kreuz anfangend:**

55 fichtene Stangen III. Cl., 305 desgl. IV. Cl., 680 desgl. V. Cl., 13400 desgl. VI. Classe (Bohnenstangen),
1750 fichtene Wellen, Reiserknüppel, 6schuhig (ger. Nutzholz enthaltend).

Credit auf Verlangen bis zum 1. September.

Chausseehaus, den 8. April 1879.

Der Oberförsterei-Verwalter.
274 **Wegener.**

Bekanntmachung.

Samstag den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird in dem Walddistrikt „**Boroderer Neroberg**“ nachstehendes Gehölz meistbietend versteigert und zwar:

8 Rmtr. eichenes Knüppelholz, zu Pfählen und Werkholz sich eignend,
2 Rmtr. buchenes Knüppelholz und
75 Stück eichene Wellen.

Sammelpunkt am Tempel auf dem Neroberg.

Wiesbaden, den 12. April 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Submission.

Die **Maurerarbeiten incl. Material-Lieferung** an der **Turnhalle** und den **Schulabritten der Elementarschule an der Bleichstraße** soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Submissionstermine **Donnerstag den 24. April c. Vormittags 11 Uhr** im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 16, einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden.

Bedingungen, Massenberechnung und Zeichnungen liegen auf dem Bureau der Bauleitung, **Bleichstraße 33**, in den Morgenstunden von **9 bis 12 Uhr** zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 17. April 1879. Der Oberbürgermeister.

Lanz.

Submission.

Der **Transport der Ueberland-Spritze** bei Bränden außerhalb des Stadtberings soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Montag den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** an den Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen liegen im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 28, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 16. April 1879. Der Stadt-Ingenieur.
Nichter.

Curhaus zu Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die in den Anlagen aufgestellten **gelben Bänke** mit der Aufschrift „**Cur-Verwaltung**“ sind in erster Reihe für die Gurgäste der Stadt und für erwachsene Personen bestimmt. Die grün angestrichenen Bänke mit der Aufschrift „**Kinderbank**“ stehen der allgemeinen Benutzung zur Verfügung.

Die Garten-Aufsicher sind dahin instruiert — im Interesse des Curorts — dieser Verordnung auf das Strengste Nach-

druck zu geben und einen Mißbrauch der für den Curbetrieb erforderlichen Sitzplätze in den Anlagen durch Unberechtigte zu verhindern.

Wohlmeinende hiesige Einwohner werden ebenso dringend als freundlich gebeten, dieser Einrichtung im Interesse des Curbetriebs ihre Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

Städtische Cur-Verwaltung: F. Seyl.

Submissions-Ausschreiben.

Die Lieferung von circa 250 Ibd. Meter Vorhang-Stoffes weißer Mull für das Curhaus soll im Submissionswege vergeben werden. Muster und Bedingungen können im Curhause, im Bureau links vom Portale, eingesehen werden. — Lieferungsstermin: 17. Mai.

Offerten mit der Aufschrift: „Lieferung von Vorhang-Stoff“ sind bis Freitag den 25. April Vormittags 12 Uhr verschlossen bei der unterzeichneten Direction einzureichen.

Städtische Cur-Direction: F. Seyl.

Bekanntmachung.

Bei der Cur-Verwaltung zu Wiesbaden ist ein Bureau-Posten (zweite Secretärstelle) zu besetzen. Sprachkenntnisse, schöne Handschrift und kaufmännische Geschäftskenntnisse sind durchaus erforderlich. Bewerber müssen selbstständig zu arbeiten im Stande und in der Abfassung von Referaten, zur Veröffentlichung bestimmt u., geübt sein. Probeleistungen sind Bedingung. Reflectanten wollen ihre Bewerbungen schriftlich, unter Beilegung eines Lebenslaufs und beglaubigter Zeugnisse, dahier einreichen.

Eintritt sofort. Gehalt: 1800 Mark. Der gesetzlichen Bestimmung königl. Regierung entsprechend, erhalten civilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter, sofern sie den gestellten Anforderungen entsprechen, den Vorzug. Persönlichkeiten, welche schon in der Brunnen-Versendungs-Branche thätig waren, würden besonders entsprechend erscheinen.

Städtische Cur-Direction und Brunnen-Verwaltung.
F. Seyl, Cur-Director.

Feuerwehr.

Die Frühjahrs-Übung der Feuerwehr findet an folgenden Tagen statt:

1. Bezirk Montag den 21. April Nachmittags 4 Uhr.
2. „ „ Dienstag „ 22. „ „ 4 „
3. u. 4. „ Mittwoch „ 23. „ „ 4 „

Hierzu haben sich die betreffenden Mannschaften der freiwilligen und Pflicht-Feuerwehr in Uniform und mit Abzeichen versehen, pünktlich an ihren Remisen und Sammelplätzen einzufinden.

Wiesbaden, den 17. April 1879. Der Brand-Director.
Scheurer.

Holzversteigerung.

Dienstag den 22. April, Früh 10 Uhr anfangend, kommen in dem Herzoglichen Park zu Platte, Distrikt Kohlheck: 12,162 Stück buchene Plätterwellen und 138 Gebund birchene Deckreiser

zur öffentlichen Versteigerung.

Sammelplatz am Engenhahner Weg, nahe dem Engenhahner Säuwäsen.

Holzabfahrt.

Mittwoch den 23. April Früh 8 Uhr wird das im Herzoglichen Park zu Platte am 12. Februar l. J. versteigerte Holz zur Abfahrt überwiesen.

Biebrich, den 16. April 1879.

Der Oberförster.
Weimar.

Bekanntmachung.

Die am 15. d. Mts. in dem hiesigen Gemeindevald Distrikt

Georgendellweg abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Gehölz Dienstag den 22. April Morgens 8 Uhr den Steigern angewiesen und übergeben.

Naurod, den 17. April 1879.

Der Bürgermeister.

107

Schneider.

Holzversteigerung.

Montag den 21. und Dienstag den 22. April, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, kommen in dem Oberjossbacher Gemeindevald nachverzeichnete Holzsortimente zur Versteigerung:

a. Im Distrikt Schießplatz I. und II. Theil:

40	rothtannene Stangen I. Classe,	
43	„ „ II. „	
225	„ „ III. „	
200	„ „ IV. „	
150	„ „ V. „	von 22,33 Festm.

b. In den Distrikten Sautsteig und Nickel:

42	rothtannene Stangen I. Classe,	
168	„ „ II. „	
1373	„ „ III. „	
2132	„ „ IV. „	
9110	„ „ V. „	
18300	„ „ VI. „	(Bohnenstangen) von
zusammen 172 Festm.		

c. In dem Distrikt Schießplatz I. und II. Theil:

105 Rm. kiefernes Knüppelholz, meistens von 8' Länge, 750 Stück kieferne Wellen.

d. Im Distrikt Erlen:

2 Raummeter kiefernes Knüppelholz und 1250 Stück kieferne Wellen.

Der Anfang wird im Distrikt Schießplatz mit den rothtannenen Stangen gemacht und im Distrikt Sautsteig fortgesetzt. Das kieferne Holz kommt am zweiten Tage zur Versteigerung.

Oberjossbach, den 12. April 1879. Der Bürgermeister.
Haupt.

17513

Jagd-Verpachtung.

Montag den 28. April d. J. Nachmittags 3 Uhr wird in dem Gemeindehause zu Castel die Feldjagd dieser Gemarkung auf sechs Jahre verpachtet.

Castel, den 17. April 1879.

Großherzogliche Bürgermeisterei Castel.
Hösel.

17855

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit Controllstreifen vorrätig in Wiesbaden in der Amts-Apotheke von C. Schellenberg und in Apotheker J. H. Lewandowski's Droguengeschäft.

241

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

114 N. Hess, königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Herrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.

161 W. Hack, Häfnergasse 9.

2 Pulse für Architekten, zum Aufbewahren von Zeichnungen, stehen zu verkaufen Ellenbogengasse 11. 17766



Chocoladen und Cacaos

der

Kaiserl. u. Königl.

Hof-Chocolade-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Köln.

18 Hof-Diplome,

19 goldene, silberne und bronzene
Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Roh-
Producte. Vollendete mechanische
Einrichtungen. Garantirt reine Qua-
lität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Con-
ditoreien, Colonial- u. Delicatess-Waaren-
Geschäfte sowie Apotheken, welche

Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

CHOCOLADEN

Joh. Phil. Wagner & Co

Hof-Chocoladen-Fabrik



MAINZ.



ENTÖLTER CACAO

Verkauf

in den
feinstenColonialwaaren-
und
Delicatessen-
Handlungen.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehren-Diplom.

Goldene Medaille Paris 1878.

Zahlreiche Zeugnisse
der ersten
medicin. AutoritätenGoldene Medaillen
an verschiedenen
Ausstellungen.

Fabrik-Markte.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder, Ersatz
bei unzulänglicher Muttermilch, erleichtert die Entwöh-
nung, leichte und vollständige Verdauung.

Zur Vermeidung der zahlreichen Nachahmungen ver-
lange man auf jeder Büchse die Unterschrift des Er-
finders

Henri Nestlé,
Vevey (Schweiz).

290

Bücher des Gelehrten-Gymnasiums VI-IV incl
zu verkaufen Moritzstraße 15, Seitenbau. 17730

Gut erhaltene Bücher für Gymnasium und höhere Bürger-
schule abzugeben Adelhaiderstraße 63, 1. Stock. 17767

Nur ein Buch, welches wie „Dr. Witz's
Naturheilmethode“ wirklich bewährte und
leicht zu befolgende Rathschläge zur Heilung der
meisten Krankheiten ertheilt, kann eine so enorme
Verbreitung erlangen, daß bereits die

• 110. Auflage •

nothwendig wurde. Dieses Buch kann selbst jenen
Kranken empfohlen werden, welche die Hoffnung
auf Genesung bereits aufgegeben haben. Unter-
lasse daher kein Kranker dessen Anschaffung, denn
wie aus den beigedruckten Attesten ersichtlich ist,
fanden auch jene Fälle, welche bereits die ver-
schiedensten Mittel erfolglos angewendet haben.
Einen Auszug aus dem 644 Seiten starken, reich-
illustrirten Buche *) versendet Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig gratis und franco.

Preis 1 Mark. Vor-
rätzig in **Joseph
Dillmann's Buch-
handlung**, welche das-
selbe für 1 Mk. 20 Pf.
in Briefmarken über-
allhin franco ver-
sendet. 398

Englische Bart- und Kopshaar- Erzeugungstinktur

erzeugt schnell und sicher den üppigsten Bart- und Kopshaar-
wuchs und verhindert das Ausfallen der Haare à Flasche
1 Mark nur bei **Moritz Mollier**, Langgasse 17. 123

Rosen- und Baumpfähle, Dach- und Spalierlatten

empfehlte in großer Auswahl billigst
17120**G. C. Herrmann**, Dohheimerstraße 21.

Wohnungs-Wechsel.

Meinen verehrlichen Kunden die ergebene Mittheilung, daß
ich von heute an mein **Holz- & Kohlen-Geschäft** von
Bahnhofstraße 8 nach der **Louisenstraße 35**, vis-à-vis der
Artillerie-Kaserne, verlegt habe.

Achtungsvoll

17696

Fritz Menges, Louisenstraße 35.

Gustav Kalb, Wellritstraße
No. 31,

empfehlte sein

Brennholz- und Kohlen-Lager

unter Zusicherung billigster Preise bei prompter und
reeller Bedienung. 10314

Billigstes Anzündeholz.

In Bündeln (20-25 Pfd.) abgeholt 35 Pfg. per Bündel.
In größeren Quantitäten frei in's Haus per Ctr. 1 Mk. 80 Pfg.
17535 **W. Gall**, Dohheimerstraße 29 a.

Lohfuchsen per 100 Stück 1 Mk. 40 Pfg. Kleine
Schwalbacherstraße 4. 11656

Alle Arten Stühle werden geflochten und reparirt zu den
billigsten Preisen. **Ph. Karb**, Stuhlmacher, Saalgasse 30. 16006

Ein **Kanapee**, 4 Stühle, 2 Sessel (gebraucht) sind zu ver-
kaufen Taunusstraße 28, Hinterhaus. 17560

74 St. **Kinder- u. Krankenwagen** zu verk. Walramstr. 29.

Eine **Spezereiladen-Einrichtung** ist billig zu verkaufen
Wellritstraße 17. 16154

Eine **Theke** mit Marmorplatte zu verk. Näh. Exped. 15977

Süß- und Mineral-Bäder liefert so billig als möglich
P. Kunz, Mengasse 2a. 16065

Anszüge werden unter Garantie übernommen von
J. Fischer, Schreiner, Kirchgasse 7. 14726

Bordeaux-Flaschen à 7 Mk. per 100. Näh. Exp. 17608

Eine **Marquise**, 287 Centimeter lang und 168 Centimeter
breit, ist billig zu verkaufen Taunusstraße 24, Parterre. 17667

Aleeselder, Wiesen und einen **Acker** sucht zu pachten
17721 **W. Kimpel**, Beau-Site.

Pompier-Corps.

Montag den 21. April Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr findet im Local zum „Römersaal“ eine Generalversammlung statt.
Tagesordnung: Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission; Rechenschaftsbericht, die Abendunterhaltung betreffend; sonstige Corps-Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 17671

Das Commando.

Restaurant Christmann.

Table d'hôte 1 Uhr.

Abonnement.

17708

Saalbau Nerothal.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt ab auch an Sonn- und Festtagen in dem Bier- und Kegelzimmer, sowie später auch im Gartenlokal den $\frac{1}{2}$ Liter Bier für 12 Pf. verzapfe.
 Achtungsvoll Chr. Hebingen. 135

Veuve Clicquot-Ponsardin,

feinsten Champagner in Original-Körben und en détail,
 Rheingold, Kaiser-Sect, Rhein-Schaumweine
 von Mk. 2. 50 an,

Raenthaler Berg Mk. 2. 50,
 1868r Marobrunner Auslese Mk. 4,
 1846r Rüdesheimer Berg Mk. 5,
 rothen Burgunder Ingelheimer Mk. 1. 25,

Marsala, 1878 goldene Medaille Paris, vorzüglicher
 starker Morgenwein, à Mk. 2, 2. 50, Ossia
 superiore Mk. 3,

Tokayer Mk. 2 per Flasche in guten Qualitäten empfiehlt

C. H. Schmittus.

17412

Glaschenbier

in vorzüglicher Qualität (Henrich, Frankfurt), sowie Apfelwein in Krügen empfiehlt

E. Günther jr., „Römersaal“.

Bestellungen werden angenommen Ellenbogengasse 3. 17700

Sämmtliche Schulbücher,

Hefte und sonstige Schulbedürfnisse vorrätig bei

Julius Zeiger,

17271

Ecke der Bahnhof- und Louisestraße.

Feine

17828

Confirmations-Geschenke,

Kreuze mit Steinen und feinen Blumen-Guirlanden
 empfiehlt Ed. Schwenck, 30 Langgasse 30.

Die Bücher für untere Classen des Real-Gymnasiums
 gesucht. Offerten unter R. G. No. 12 an die Exped. erb. 17702

Die
 Eröffnung meiner Ausstellung
 in

Pariser Modell-Hüten

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

V. Leopold-Emmelhainz,

12 Burgstrasse 12.

17636

Weiss-Stickereien

in großer Auswahl billigt bei

E. & F. Spohr,

16686

Kirchgasse 32, Ecke des Michaelsbergs.

Glacé-Handschuhe

für Damen und Herren in nur Prima-
 Qualitäten empfiehlt

Franz Altstaetter Sohn,

17397

Webergasse 14.

Die feinen Schleiertülle

aller Art frisch angekommen bei

17213

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Schürzen.

Grau leinene Kinderschürzen à 50 Pf.,
 Damenschürzen à 1 Mk. und höher,
 sowie schwarze Alpaccaschürzen
 empfiehlt

Carl Schulze,

103

Kirchgasse 26.

Knöpfe,

368

das Neueste in Gold, Perlmutter, Stein und Horn, sowie Leinentöpfe für Wäsche, schwarze und farbige Maschinen-seide, farbige und schwarze Einfädligen von 30 Pf. per Stück bis zu den feinsten, geräuschlose Kleiderschoner, Schweißblätter, Futtergaze, Shirting und Körperfutter, neue Strick- und Häkelbaumwolle, Wignardisen, eine Parthie Piquebefaz in weiß und farbig billigt bei

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese u. empfiehlt unter mehr-
 jähriger Garantie

C. Wolff, Rheinstraße 17a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

10332

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Ellenbogengasse No. 15, bringt seine fertigen Wäsche-Artikel in empfehlende Erinnerung.

55

Der Vorstand.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Suppenmarken sind nur zu haben das Stück zu 10 Pfg. bei:

Frau von Wurmb, Louisestraße 9,
Fräulein Eichhorn, Emserstraße 19,
Fräulein von Röder, Moritzstraße 28,
Frau Lind in der Suppen-Anstalt, Marktstraße 12.

Um recht zahlreiche Abnahme bittet im Namen des Vorstandes
55 Frau von Wurmb.

Confirmanden-Stiefel.

Herrenzug- und Schaftenstiefel, schwere Arbeiterstiefel u. Stiefel m. Nägel, Damenstiefel und Kinderstiefel jeder Art, Pantoffeln u. in größter Auswahl empfiehlt äußerst billig

16887

W. Ernst, Mehrgasse 19.

Schuhwaaren

aller Art, eigenes Fabrikat, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. Jeuck, Hochstraße 28.

Bestellungen nach Maas, sowie Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.
16287

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe,
in einigen Stunden hart und glänzend trocknend, zum Selbst-Lackiren von

Fussböden,

übertrifft jedes andere derartige Fabrikat an Haltbarkeit, schnellem Trocknen, starker Deckkraft und elegantem Aussehen.

Preis 2 Mk. 50 Pfg. pro 1 Kgr. Blechflasche, die mit 10 Pfg. zurückgenommen wird.

Niederlagen in Wiesbaden bei den Herren A. Cratz, F. Mann, A. Schirg, F. Strasburger, sowie in Biebrich bei Friedr. Kell.
16435

Möbel-Fabrik

von

W. Kimbel in Mainz,

hintere Präsenzgasse, nahe der Ludwigsstrasse, prämiirt in Mainz, Darmstadt, Berlin, München, Cassel, empfiehlt:

Holz- und Polstermöbel jeder Art

in einfacher wie auch reicher Ausstattung
15577 unter Garantie.

Pferdemarkt-Loose,

Franfurter, Casseler und Quedlinburger a Mt. 3., sowie Darmstädter a Mt. 2. zu haben
Schulgasse 1, Laden rechts.

Parzer Kanarienvögel (Hahnen und Weibchen) zu verkaufen Wellstrasse 17.
16155

G. Appel, Frotteur, Saalgasse 5,

empfehlte sich im Frottiren und Austreichen der Fußböden. Dasselbst ist stets fertiges Bohnwachs zu haben.
16718

Sarg-Magazin

Weber-
gasse
No. 37,



Zur
Stadt Frank-
furt.

11630

Ph. Zimmerschied.

An- und Verkauf von getragenen Kleidern, Stiefeln, Möbel, Bettzeug, Gold, Silber und Uhren.

W. Münz,

13858

30 Mehrgasse 30.

30 Mehrgasse 30.

Mrs. D. Wright, Cambridge England, gives lessons in English, 4 Geisbergstrasse 4.
17089

Billiger Musikunterricht. Näheres Exped.
17565

Eine tüchtige Clavierlehrerin sucht noch einige Stunden zu geben gegen mäßiges Honorar. Näh. Dranienstraße 22. 17534

Eine Putzmacherin, welche längere Zeit in Mainz gearbeitet, empfiehlt sich in und außer dem Hause; auch werden Hüte von 30 Pfg. an garnirt. Näh. Hellmundstr. 7, 1 St. h. 17587

Näherin empfiehlt sich per Tag 1 Mk. und Kost. Näh. Stittstraße 3, Parterre.
17729

Immobilien, Capitalien etc.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Ein gutes Haus mit Hofraum in der Kirchgasse, sowie verschiedene Geschäfts- und Landhäuser preiswürdig zu verkaufen durch Agent Fr. Beilstein, Bleichstraße 21. 17666

Nerothal.

Die Villa „Marienquelle“, elegant eingerichtet und möblirt, mit Weinberg und großem Weinkeller, steht Abreise halber mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen. Einzulehen täglich von 10 bis 1 Uhr.
16933

Villa in Biebrich,

dicht am Rhein, mit 13 Zimmern, 2 Mansarden, Gas- und Wasserleitung, Bad und großem Garten zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl.
15503

Ein Banplatz, sehr schön, für ein ev. zwei Häuser, zu verkaufen. Näh. Exped.
15361

35,000 Mark, ganz oder getheilt, auf erste Hypothek gegen doppelt gerichtliche Sicherheit anzuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.
17545

4000 fl. Hypothek zu cediren. Näh. Exped.
17670

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau sucht Monatstelle. Näh. Adlerstraße 43, 1 St. 17748

Ein Mädchen sucht Stelle. Näh. Friedrichstr. 34, 2. St. 17695

Ein feines Zimmermädchen sucht Stelle auf gleich. Näheres Karlstraße 32, Hinterhaus, 1 St. h. 17821

Ein einfaches Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 23, Frontspitze.
17771

Ein Mädchen aus guter Familie, welches das Kleidermachen gründlich erlernt hat, sucht Stelle als Gehilfin. Ansprüche ganz bescheiden. Freundliche Behandlung. Offerten unter W. O. 22 in der Expedition d. Bl. abzugeben.
17839

Personen, die gesucht werden:

Ein junges Mädchen für Nachmittags gesucht Geisbergstraße 2 im Laden. 17815
Anständige Mädchen können das Weißzeugnähen erlernen. Näheres Römerberg 20. 17805

Köchin.

Eine tüchtige Restaurationsköchin mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres Expedition. 17399
Ein gefetztes, einfaches Mädchen wird in einen Laden gesucht Marktstraße 11. 17596
Zwei brave Mädchen, tüchtig in Küchen- und Hausarbeit, wovon das eine melken kann, werden gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 17723
Eine ordentliche Person, die auch nähen kann, wird zu einem Kinde auf den 1. Mai gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 17632
Nerostraße 9 wird ein braves Mädchen gesucht. 17684
Geisbergstraße 4, Parterre, wird ein einfaches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. 17778

Ein reinliches Mädchen gesucht Sänergasse 17.
Ein braves Mädchen gesucht Frankenstraße 1, 1 St. h. 17733
Langgasse 36 wird ein Mädchen, welches etwas kochen kann, gesucht. 17598

Ein solides, reinliches und gewandtes Mädchen, welches etwas im Kochen erfahren ist, wird von einer kleinen, ruhigen Familie zum 1. Mai gesucht. Näheres Expedition. 17388
Ein Lehrling wird in ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 14856

Schreinergefelle gesucht Saalgasse 3. 17819
Ein Wochenschneider ges. Helenenstraße 20. 17732
Ein Glaserlehrling gesucht. Näh. Exped. 17762

Hausbursche.

Ein treuer, fleißiger, junger Hausbursche gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 17400

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gefuche:

Gesucht von einer ruhigen Familie per 1. October eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör. Ältere Häuser werden vorgezogen. Offerten sub B. 3 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 17747

Eine ruhige Familie sucht Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör im Preise von 400—450 Mk. auf 1. Juli. Offerten erbeten unter M. E. 77 in der Expedition d. Bl. 17816

Angebote:

Dohheimerstraße 48b ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde auf den 1. Juli zu vermieten. 17768
Feldstraße 8 ein möbl. Zimmer mit od. ohne Kost z. v. 16767
Geisbergstraße 4, „Russischer Hof“, Bel-Etage, 4—5 möblirte Zimmer mit Küche zu verm. Gr. Garten am Hause. 17694
Geisbergstraße 7 sind 2 möblirte Zimmer zu verm. 17798
Geisbergstraße 18 ist die möbl. Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, zusammen oder getrennt, zu vermieten. 14036
Helenenstraße 3, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 14036
Karlstraße 4, Bel-Etage, 1 auch 2 schön möblirte Zimmer (auch Pension) zu vermieten. 16575
Kirchgasse 5 ist ein möblirtes Zimmer und eine möblirte Mansarde mit oder ohne Kost zu vermieten. Näheres daselbst eine Stiege hoch links; auch steht daselbst eine Bettlade mit Matratze zum Verkauf. 17691
Sonnenbergerstraße 17, neben dem Turmhause gelegen, ist die **möblirte Villa**, im Ganzen oder getheilt, von Anfang Mai an anderweit zu vermieten. 17807

Moritzstraße 28 ist ein **großes, elegant möblirtes Parterre-Zimmer** auf gleich zu vermieten. 14666
Möblirte Zimmer zu vermieten Bleichstraße 17. 16457
Eine möblirte Mansarde billig zu vermieten; auch ist eine **Bettstelle** um jeden Preis zu verkaufen. Näh. Langgasse 3. 17317
Feinst möblirte Zimmer, Bel-Etage, in der Adelhaidstraße, nahe den Bahnhöfen, zu vermieten. Näheres Expedition. 6417
Ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Näheres bei Frau Hartmann, Webergasse 37, 1 Stiege hoch. 17446
Parterrezimmer, gut möblirt, mit Extra-Eingang, billig zu vermieten. Näheres **Helenenstraße 12, Parterre.** 17701
Die Lokalitäten **Michelsberg 22, Sinterhaus**, jezt Möbellager von Herrn Müller, nebst Wohnung, Mansarden u. sind auf gleich anderweitig zu vermieten. Näh. bei Adam Dieblich daselbst. 11758
Zwei Gymnasialen oder auch Lehrer erhalten Kost und Logis. Näheres Hermannstraße 4 im 3. Stock. 17825
1—2 Schüler finden billige Wohnung und Verpflegung Herrn gartenstraße 15, Parterre. 17725
2 Arbeiter erhalten Kost und Logis Nerostraße 16, Part. 17435

Gymnasiasten

finden **gute Pension Helenenstraße 3, 1. Etage.** 17472
Ein **Schüler** einer hiesigen höheren Lehranstalt findet gute Aufnahme in der Familie eines hiesigen Gymnasial-Lehrers. Näheres Wörthstraße 20, 2 Stiegen hoch. 17803

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

17. April.

Geboren: Am 11. April, e. unehel. S., N. Carl Heinrich Philipp. — Am 12. April, dem Briefträger Moriz Dingelben e. T. — Am 13. April, dem Schlosser Georg Beer e. T. — Am 12. April, e. unehel. S., N. Gottfried Hubert. — Am 12. April, dem Schriftfeger Carl Scholl e. T. — Am 13. April, dem Pharmaceuten Franz Keeg e. T., N. Bertha Theresia. — Am 17. April, dem Fabrikarbeiter Heinrich Mantel e. S. — Am 11. April, dem Schuhmacher Wilhelm Gutader e. T., N. Emilie Friederike Louise.
Aufgehoben: Der Königl. Lieutenant im Inf.-Reg. No. 30 Otto Gerhard von Szepanski, wohnh. zu Dieblich-Mosbach, und Anna Amalie Marie Caroline Agnes von Vibra von hier, wohnh. dahier. — Der Kaufmann Leonhard Johannes Trombetta von Como im Königreich Italien, wohnh. dahier, und Catharine Margarethe Köhlinger von Kellsterbach, Großherzogth. Hess. Kreises Groß-Geran, wohnh. zu Kellsterbach. — Der Regierungs-Supernumerar Carl Friedrich Christian Ludwig Langenbach von Laasphe, Kreises Wittgenstein, wohnh. dahier, und Eva Sophie Jubiz von Homburg v. d. G., wohnh. daselbst.

Königliches Standesamt.**Evangelische Kirche.**

Samstag Vormittags 10 Uhr: Beichte. Herr Cons.-Rath Ohly.
Quasimodogeniti.
Frühgottesdienst 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: Herr Pfarrer Bidel.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Cons.-Rath Ohly. (Confirmation und Communion.)
Nachmittagsgottesdienst 2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Herr Pfarrer Biemendorf.
Bestunde in der neuen Schule 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: Herr Pfarrer Köhler.
Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Cons.-Rath Ohly.
Mittwoch den 23. April Abends 6 Uhr: Missionsstunde in der englischen Kirche. Herr Missionsprediger Schrenk.

Katholische Nothkirche, Friedrichstraße 22.

Weißer Sonntag.

Vormittags: Heil. Messen sind 5 $\frac{1}{2}$, 6, 7 und 11 Uhr (die Schulkinder sollen die heil. Messe um 7 Uhr besuchen); das feierliche Hochamt beginnt um 8 Uhr; erste heil. Communion der Kinder, Te Deum, bei dem feierlichen Hochamte werden für die Eltern der Erstcommunicanten Plätze reservirt sein, deren Betreten nur gegen Vorzeigen einer Karte gestattet ist. Die nichtreservirten Plätze können von den übrigen Gliedern der Gemeinde eingenommen werden. Nachmittags 2 Uhr ist sacramentalische Bruderschaft.

An Werktagen sind die heil. Messen um 5 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{4}$, 7 und 9 Uhr.

Täglich Abends 6 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Die Kranken, welche ihre Sterbcommunion zu Hause empfangen wollen, beliebe man im Pfarrhause anzumelden.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidstraße 23.
Am Sonntage Quasimodogeniti Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Hein.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 20. April Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Predigt. Erste heil. Communion der Kinder.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauptkapelle).
Samstag Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ und Abends 6 Uhr, Sonntag Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

S. Augustine's English Church.

First Sunday after Easter.

Matins, Sermon, Holy Communion at 11. Evensong and Litany at 3. 30.

Wednesday. Matins and Litany at 11.

Friday. S. Mark-F. Morning Service at 11.

The Church Library is open from 4. 30 to 5 p. m. on Friday.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. April 1879.)

Adler: v. Kappy, Hr. Baron, Hechlau. Achenbach, Hr. Kfm., Coblenz. Stern, Hr. Kfm., Frankfurt. Nitsche, Hr. Kfm., Rathenow. Honold, Hr. Kfm., Stromberg. Moritz, Hr. Neuwied. Uhlmann, Hr. Pärth. Otto, Hr. m. Fr., Stuttgart. Geerling, Hr. Kfm., Frankfurt. — **Allesaal:** Brongers, Hr. Kfm., Amsterdam. — **Bären:** Gernanot, Hr. Director, Stockholm. Gernanot, Hr. m. Fr., Stockholm. v. Reuter, Hr. Rittergutsbes., Livland. — **Cölnischer Hof:** Seiss, Hr. Concertmeister, Barmen. — **Hotel Dahlheim:** Etienne, Hr. Stud., Paris. Siemerling, Hr. Dr., Heidelberg. Herlooss, Hr., Java. — **Engel:** Hofmann, Fr., Salungen. — **Einhorn:** Schmeisser, Hr. Kfm., Frankfurt. Bier, Hr. Kfm., Köln. Röhrich, Hr., Berlin. Frankenbach, Hr. Rector Dr., Hattungen. Emmerich, Hr. Director, Idstein. Müller, Hr., Berlin. Arndt, Hr., Berlin. Keissmann, Hr., Berlin. Dörr, Hr. Lehrer, St. Goarshausen. — **Eisenbahn-Hotel:** Selinger, Hr. Kfm., Mannheim. — **Grand Hotel (Schützenhof-Bäder):** Duval, Hr., Paris. Armbruster, Hr., Baden. — **Grüner Wald:** Loeb, Hr. Kfm., Paris. Grobuis, Hr. Gymnasiallehrer, Weilburg. Engels, Hr. Fabrikbes., Remscheid. Wiegand, Hr. Kfm., Bielefeld. — **Vier Jahreszeiten:** Se. Hoheit Herzog Wilhelm von Mecklenburg m. Bed., Schloss Bellevue bei Berlin. Allardice, Hr. m. Fr., Edinburg. — **Goldene Kette:** Maurer, Fr., Brühl. Frischke, Hr., Hamburg. — **Goldene Krone:** Ernst, Hr. Director m. Fr., Schwalbach. Jacobs, Hr. m. Fam. u. Bed., Texas. — **Privatheilanstalt des Hr. Dr. Lehr:** Münch, Hr., Mainz. — **Weisse Lilien:** Eiger, Hr., London. — **Nassauer Hof:** Wolf, Fr. m. Gesellschafterin, Berlin. — **Alter Nonnenhof:** Zimmermann, Hr., Michelbach. Wettmann, Hr. Oberlehrer, Runkel. — **Rhein-Hotel:** Radermacher, Hr. m. Sohn, Neuwied. Zimmermann, Hr. Major, Thorn. Leverkus, Hr., Siegen. Dung, Hr. m. Fam., New-York. Kleins, Hr., Siegen. — **Weisses Ross:** Zimmermann, Fr., Hamburg. Kolb, Hr., Kirchheimbolanden. — **Weisser Schwan:** Paasche, Hr. Kfm., Guben. Knod, Hr., Gymnasiallehrer, Gebweiler. — **Stern:** Sawyer, Hr. m. Fr., England. — **Tannus-Hotel:** Grabley, Hr. Kfm., Wolfenbüttel. Chaubret, Hr., Nürnberg. Caspary, Hr. Baumeister, Elberfeld. — **Hotel Victoria:** Chard, Hr. Rent., Sydney. Baillie, Hr. Rent. m. Fam., Schottland. Parrish, Hr. Ing., England. — **Hotel Vogel:** Schweizer, Hr. Kfm., Neustadt. Vogelgesang, Hr. Kfm., Frankfurt. Glumann, Hr. Kfm., Mannheim. — **In Privathäusern:** v. Hymen, Hr. Generalmajor m. Fr., Düsseldorf. Adelhaidstr. 42. Molitor, Hr. Dr., Berlin, Sonnenbergerstr. 39.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 17. April.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Sinien).	327,94	327,92	328,41	328,09
Thermometer (Reaumur).	5,2	5,4	5,2	5,26
Dampfspannung (Bar. Sin.)	2,94	2,76	2,60	2,76
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92,7	85,4	82,0	86,70
Windrichtung u. Windstärke	N.W.	N.	N.W.	—
	schwach.	schwach.	mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Gb.	Nch. Reg.	Regen.	N. u. W. Reg.	—
	—	—	39,8	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Verloofungen.

(Meininger 7 fl.-Loose vom Jahre 1870.) Bei der Ziehung am 1. April wurden folgende Prämien gezogen: Serie 4988 No. 7 10,000 fl. S. 1415 No. 19 2500 fl. S. 1415 No. 23, S. 4988 No. 23, S. 8142 No. 10, S. 8292 No. 3 a 500 fl. S. 1364 No. 10, S. 2954 No. 25, S. 3157 No. 3, S. 3623 No. 26, S. 4009 No. 31, S. 4854 No. 39 und 44, S. 4988 No. 50, S. 4903 No. 29 und 47, S. 6294 No. 7, S. 6907 No. 23 und 44, S. 7070 No. 10 a 100 fl. S. 171 No. 36 und 41, S. 988 No. 46, S. 1415 No. 24 26 und 35, S. 2368 No. 30, S. 3222 No. 27 und 35, S. 3950 No. 29, S. 4546 No. 38, S. 4993 No. 24, S. 5220 No. 15, S. 5363 No. 10, S. 6049 No. 16, S. 6907 No. 29, S. 6929 No. 50, S. 7070 No. 14 und 23, S. 7527 No. 16 und 43, S. 7888 No. 2, S. 7963 No. 38, S. 7972 No. 38, S. 8292 No. 6, S. 8910 No. 29 und 36, S. 9218 No. 9, S. 9778 No. 13 und 18 a 20 fl. Zahlbar am 1. Juli.

(Ungarische Loose von 1870.) Bei der Verloofung am 15. April wurden folgende Serien gezogen: 18 815 400 507 879 1811 1851 1858 1596 2469 2531 2543 2617 2646 3392 3424 3446 3577 3760 3787 3800 3955 3975 4386 4592 4599 5050 5477 5526 und 5762. Der Haupttreffer von 100,000 fl. fiel auf S. 5477 No. 10, 10,000 fl. auf S. 5526 No. 45, 5000 fl. auf S. 1811 No. 14.

Frankfurt a. M., 17. April 1879.

Geld-Course.

Holl. 10 fl.-Stücke	— Am.	— Pf.
Eulaten	9	54—59
20 Proc.-Stücke	16	20—24
Sovereigns	20	39—44
Imperialen	16	71 G.
Dollars in Gold	4	17—20

Wechsel-Course.

Amsterdam	169.80 B. 40 G.
London	20.475 B. 30 G.
Paris	81.15—20—81.15 b.
Wien	173.80 b.
Frankfurter Bank-Disconto	3.
Reichsbank-Disconto	3.

Olga.

Novelle von E. Melnes.

(21. Fortsetzung.)

Zwar gab es auch einzelne Stimmen, welche Gronau die Schuld beimaßen, der seiner schönen, jungen Frau nur die Wahl lasse: sich entweder mit ihm hinter seinen staubigen Büchern zu vergraben oder . . . allein ihr junges Leben zu genießen. Diese Stimmen aber verhallten vollständig in dem Geisels der Gegner. Man hatte es ja gleich bei dem ersten Besuch gesagt, daß die Beiden gar nicht zusammen paßten. Dieser ernste Gelehrte und solch' ein schillernder Falter, der nur glänzen und bewundert werden wollte . . . es ließ sich kein größerer Gegensatz denken. Nun ja, man bewunderte sie freilich: sie war geistvoll, von sprühender Lebhaftigkeit, voll hinreißender Grazie und Liebenswürdigkeit — man mußte ihr das zugestehen — aber das war auch Alles. Sich ihr in herzlicher, vertraulicher Weise zu nähern, war unmöglich. „Eis, nichts als Eis!“ brummte der Major, wenn diese ihre Vorzüge aufgezehrt wurden. „Das schimmert und glitzert, blendet und betrügt die Augen, wenn die Sonne darauf scheint, während die Atmosphäre, die sie umgibt, Einem das Herz erkaltet.“ „Unbegreiflich, meine Gnädigste,“ schalt er eines Tages, „daß Sie Professor N. nach seinem gestrigen Artikel einer so freundlichen Anrede würdigten, als sei er der beste Freund Ihres Herrn Gemahls.“

„Ist er das nicht?“ fragte Olga leichtthin.

Die Hornesadern an der kalten Stirn des Majors schwellen bedenklich an.

„Aber, meine Gnädigste, haben Sie denn diesen hässlichen, vom giftigsten Neid dictirten Artikel nicht gelesen?“

„Nein, lieber Major.“

Der Major reckte seine riesige Gestalt, daß sie noch zu wachsen schien; seine Stimme hatte einen Klang, den seine Frau treffend mit „Kanonen Donner“ zu bezeichnen pflegte.

„Aber das ist ja unerhört, meine Gnädigste! Man spricht in der ganzen Stadt von nichts weiter, und Sie . . . Sie lesen diese Artikel nicht ein Mal, die eine allgemeine Empörung hervorrufen! Sie sollten doch die Erste sein, die sie liest! Sie hätten heute Professor N. den Rücken wenden und ihm Ihre ganze Verachtung zeigen müssen, zumal für die persönlichen Angriffe, die er sich heraus nimmt!“

Olga blinnte nicht auf.

„Meinen Sie nicht, lieber Major, daß Professor N. sich ebenso ärgert wie . . . Sie, wenn er die Bemerkung macht, daß ich seine Artikel gar nicht lese?“

„Wahrhaftig . . . Sie haben Recht,“ grollte der Major, in Gedanken hinzusehend: Gefiele mir doch besser, wenn sie nicht so kalt überlegte, sondern sich ein Mal rechtschaffen erhitzte, wenn ihr braver Mann angegriffen wird.

„Sie sollten ein Machtwort sprechen, meine Gnädigste, predigte er eines Abends, und diesem Studiren bis an den hellen Tag ein Ende machen. Ich habe es ihm hundert Mal vorgestellt, ohne daß er auf mich gehört hätte . . . Sie müßten das doch erreichen können.“

Der Major that, als sähe er die Rülhe nicht, die secundenslang ihr Antlitz überflog . . . dieselbe stimmte nicht zu der gleichgiltigen Erwiderung:

„Lieber Freund, Sie sorgen sich immer mehr als gut ist um das Wohl Anderer . . . Sie selbst haben mir erzählt, daß mein Mann früher ebenso bis spät in die Nacht gearbeitet habe . . . Die Frau darf dem Mann nicht in seinem Beruf, seinem Streben hinderlich sein.“

„Sehr vernünftig gesprochen,“ zürnte der Major, „und dabei reißt Freund Gronau seine Kräfte vor der Zeit auf. Er ist in der letzten Zeit erschreckend verändert . . . finden Sie das nicht, meine Gnädigste?“

„Nein,“ entgegnete Olga aufscheinend ganz unbefangen.

„Nun, dann sind Sie die Einzige, die es nicht sieht!“ brach der Major in hellem Born aus, ohne Mitleid mit ihrem tiefen Erbleiden.

Dennoch hinderte ihn sein Born nicht, sie mit zartester Sorgfalt in den Mantel zu hüllen, ehe er sie aus dem Wagen hob, und ihr mit rührender Güte zu versichern: er merke es so böse nicht, sie kenne ihn ja schon und müsse sich seine Grobheit nicht zu Herzen nehmen.

Dieser täglich sich wiederholende Schluß beruhigte die zartfühlende Frau von Forsten stets, wenn sie in peinlicher Verlegenheit den Versuch aufgegeben, die schonungslosen Angriffe ihres Mannes möglichst abzulenken. Die stets gleiche Freundlichkeit der jungen Frau zeigte ihr zugleich, daß dieselbe die ehrenfeste Gesinnung ihres Mannes genügend schätzte, um ihm sein barsches Wesen nicht nachzutragen. Das war in der That der Fall. Wie der Major die junge Frau lieb gewonnen hatte, trotzdem er sie stets nur tadelte, so betrachtete ihn Olga längst als Freund und hatte ihm stillschweigend das Recht eines solchen eingeräumt.

Heute hatte er wieder ein Mal die Wahrheit gerade und ganz unbarmherzig ausgesprochen: Gronau war erschreckend verändert. Olga fand, wie so oft, keinen Schlaf, von Sorge und Unruhe gequält. Sie die Einzige, die es nicht sah! meinte der Major. Ihre Augen füllten sich mit Thränen des Bornes, der Reue. Sie zürnte sich selbst, daß sie so schroff jeden Versuch einer Versöhnung zurückgewiesen, daß sie das Verhältnis durch ihre Härte und Rücksichtslosigkeit allmählig der Art gestaltet, daß sie nicht wagte, ihm nach all den unzähligen Kränkungen, die sie ihm geboten, jetzt ein freundliches Wort, das sich ihr bereits oft auf die Lippen gedrängt, zu sagen. Die finstere Ruhe, mit welcher er stets die Ausbrüche ihrer Heftigkeit, ihrer Erbitterung ertragen, schreckte sie zurück. Er hatte längst keinen Versuch mehr gemacht, sie zur Milde zu stimmen . . . er schien nicht ein Mal zu bemerken, daß sie sich gewöhnt, in leichtem, höflichem Ton zu ihm zu sprechen. Wenn er Mittags und Abends ihr gegenüber saß, war er so zerstreut, daß sie oft eine Frage zwei Mal wiederholen mußte, ehe er aufblitzte und antwortete.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— (Ueber Dynamit-Explosionen) schreibt man der Magdeburger Zeitung: „Die durch unzeitige Explosionen von Dynamit-Patronen hervorgerufenen vielfachen Unglücksfälle sind sämtlich auf die Unvorsichtigkeit der damit Manipulirenden zurückzuführen. Der Dynamit kommt in zwei Sorten im Handel vor, von denen die eine bei + 8 Grad C., die andere bei + 0,0 Grad erstarrt oder, wie man technisch sagt, „gefriert“. Diese beiden Dynamitarten, von gelbbrauner und von gelblicher Farbe — letzteres wird am häufigsten gebraucht — erfordern eine besondere Vorsicht, obwohl die Handhabung bedingungsweise ungefährlicher ist, als die des Pulvers, indem z. B. bei langsamem offener Erhitzen des Dynamits das Sprengöl sich allmählig verflüchtigt und dann einfach die vollständig gefahrlose Vinde-Substanz für das Sprengöl übrig bleibt. Wenn auch die Erfahrung lehrt, daß man bei stetem Umgange mit der Gefahr gegen diese abgestumpft wird, so sollten doch die gewöhnlichsten Vorsichtsmaßregeln nicht außer Acht gelassen und auf Befolgung ertheilter Vorschriften durch Aufseher z. gehalten werden. Das Aufstauen von gefrorenen Dynamit-Patronen ist eine durchaus ungefährliche Sache, wenn es in Gefäßen geschieht, welche in handwarmes Wasser gestellt sind, ohne daß jedoch unter ihnen ein Feuer unterhalten wird. Auch in geheizten Zimmern in einiger Entfernung vom Ofen oder bei kleineren Mengen in der Holentafel kann man gefrorenen Dynamit wieder aufstauen, jedoch darf niemals Dynamit mit geheizten Ofen, Röhren oder Rosten in directe Berührung gebracht werden, da die zersetzende Wirkung von explodirendem Dynamit in Folge der außerordentlichen Heftigkeit der Gasentwicklung ganz unberechenbare Zerstörungen anzurichten im Stande ist. Den Arbeitern

sollte man nur aufgetauten, d. h. knetbaren Dynamit in die Hände geben und das Aufstauen von gefrorenem Dynamit nur den zuverlässigsten Aufsehern oder Vorarbeitern überlassen, dabei aber wo möglich die oben erwähnte erzie Aufstauungs-Methode, als die ungefährlichste von allen, einzig und allein zur Anwendung bringen. Bei nur einigermaßen gewissenhafter Befolgung der den mit Dynamit umgehenden Arbeitern bekannten Vorschriften müßten Unglücke durch Dynamit-Explosionen, von denen die Zeitungen häufiger denn je berichten, zu den Seltenheiten gehören.“

— (Zur Geschichte der Augengläser.) Die Augengläser, diese Last und zugleich dieser Segen für den, der ihrer wirklich bedarf, sind eine sehr alte Erfindung, wenn auch der Mißbrauch, den man jetzt mit ihnen treibt, erst in die neuere Zeit fällt. Schon im 11. Jahrhundert erwähnt der arabische Optiker Alhazan Vergrößerungsgläser und der hochgelehrte britische Mönch Roger Bacon († 1294), der sich viel mit optischen Dingen beschäftigte, spricht in seinen Schriften sehr ausführlich über diese Erfindung. Dennoch scheinen die eigentlichen Brillen erst in den Jahren von 1280—1320 aufgefunden zu sein. Eine Grabchrift in Florenz aus dem Jahre 1317 nennt einen gewissen Salvino degli Armati als Erfinder derselben, was mit der Thatfache in Widerspruch steht, daß ein 1313 zu Pisa verstorbener Mönch, Alexander von Spina, die Brillen bereits kannte und Hilfsbedürftigen mittheilte. Im Jahre 1482 gab es in Nürnberg Brillenmacher, deren Artikel nach allen Richtungen des Landes gingen. Ein Gegenstand der Mode aber wurden die Augengläser zuerst in Spanien und Portugal, wo einige Hofstüler gegen Ende des 17. Jahrhunderts ihre nichtsagenden Physiognomien damit zu verschönern glaubten. Der Unfug fand Nachahmer und bald bildete die Lorgnette ein unerlässliches Accessoire der Vornehmen, wozu die Mode später noch das häßlichste und zweckwidrigste Augenglas in Gestalt des sogenannten Monocle erfand. Von Spanien aus wanderten diese vermeintlichen Gesichtserhöhungen nach Frankreich, wo sie willige Nachahmer fanden und erst von dort aus kamen sie nach Deutschland. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts wurden sie in Europa allgemein. Das Pince-nez, oder der Nasenklammer, womit sie heute so Mancher sein gutes Auge verdirbt, ist erst in den letzten Jahrzehnten aufgefunden.

— (Eistern-Vereine.) Die Ausrottung der schädlichen Eistern, die besonders den Singvögeln, jungen Tauben u. s. w. nachstellt, aber gar keinen Nutzen bringt, ist ein Gegenstand der Sorge für Landwirthe, Forstbeamte, Naturfreunde u. c. Ein besonderer Eisternverein hat sich z. B. in Wabern bei Trier gebildet; durch denselben sind 36 alte und 30 junge Eistern, sowie 201 Eier im Laufe des vorigen Jahres getödtet bzw. vernichtet worden; der Verein bezahlte aus seinen Sammelmitteln ein Ei mit 10 Pf., eine Eistern mit 25—30 Pf.

— (Ein besorgter Liebhaber.) In Darmstadt brachte ein Dienstmädchen bei Antritt seiner neuen Stelle seinen „Schah“, einen strammen Dragoner, mit, und erklärte, daß derselbe sich überzeugen wolle, ob seine Geliebte es gut bekomme; in Folge dessen zerstückte sich der Miethvertrag.

— (Unser Meerrettig) ist eines der vielnamigsten Gewächse, die es gibt. In Mecklenburg heißt er Mareßig, in Oesterreich und der Oberpfalz Green, im Oberelsaß Fleischkraut, in Krain Kren. Nach neueren Forschungen verbannt übrigens das Wort Meerrettig seine Abstammung nicht dem Meere, sondern der Märe (Gaul, Pferd) und bedeutet eigentlich Pferderettig. In der That heißt die Pflanze auch im Englischen horseradish (Pferderettig), wie im Plattdeutschen: Marretsch.

— (Buchereisten.) Mehrere Blätter in Pest veröffentlichen seit einiger Zeit fast täglich Namenlisten von Bucherern. Diese Veröffentlichungen dauern nun schon 3 Wochen. Täglich kommen 10, 12 bis 20 an die Reihe; die Liste ist aber noch nicht erschöpft. Was dabei am meisten verstimmt, das ist die große Zahl der Advokaten, welche in dieser Liste figuriren. Ein Drittel der so Gezeichneten sind Doctoren der Rechte und ausübende Advokaten. In jeder Liste findet sich überdies mindestens eine Frau. Sonst sind die Herren Bucherer Privatiers, Kaufleute, Schneider, kleine Beamte, Diener, ja, es hat sich sogar ein Kutscher unter ihnen gefunden. Von Zeit zu Zeit protestirt einer dieser Wiederwärtler, die Mehrzahl schweigt.

— (Der Bauch als Steuerobject.) Einem launigen Briefe des großen Philosophen Hume entnehmen wir folgende Stelle: „Bitte, sagen Sie Ihrem Gatten, ich hätte in dem alten Strabo gelesen, daß in einigen Städten Galliens ein Maas für den Umfang des Leibes festgestellt war, über welches kein Bauch hinauswachsen durfte, ohne daß der Träger desselben eine je nach dem Umfang steigende Steuer bezahlte. Ihrem Gatten sowohl wie mir könnte es schlimm ergehen, wenn das Parlament ein ähnliches Gesetz gäbe, da wir Beide gewiß schon das Maas überschritten. Ich wundere mich wirklich, daß noch keiner unserer Finanzminister an diese schöne Gelegenheit dachte, unsere Geldbeutel zu schröpfen. Augustinern werden immer am meisten geneigt, und Niemand kann behaupten, daß es irgend nützlich oder nothwendig ist, einen stattlichen Bauch zur Schau zu tragen. Es ist eine ganz überflüssige Pflanze, beweist zugleich, daß der Eigenthümer größeren Reichtum besitzt, als er wohl verwendet; es ist daher nicht mehr als billig, ihn durch Steuern und Auflagen zur Leibesbescheidenheit seiner Mitbürger herunter zu bringen. Da die mageren Leute die thätigsten, unruhigsten und ehrgeizigsten sind, so beherrschen sie überall die Welt und können ihre Gegner gewiß unterdrücken, wenn sie nur wollen. Gott gebe daher, daß Liberale und Conservative nie abkommen, denn da es doch einmal Parteien geben muß, könnte sich die Nation in Dicke und Dünne theilen, und unsere Partei käme, wie ich fürchte, dabei recht übel weg.“ Auch in unseren Tagen sucht man eifrig nach neuen mehr oder minder schädlichen Objecten zur Steueranfrage. Wie wäre es mit der Idee Hume's?